

Geschäftsbericht 2014



Inhaltsübersicht

IFRS	
Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns	05
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	06
Konzernlagebericht	07
Versicherung des Vorstands	30
Bericht des Aufsichtsrats	31
Bilanz des BHS tabletop Konzerns	34
Gewinn- und Verlustrechnung des BHS tabletop Konzerns	36
Gesamtergebnisrechnung des BHS tabletop Konzerns	37
Kapitalflussrechnung des BHS tabletop Konzerns	38
Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns	39
Konzernanhang	40
I Allgemeine Angaben	40
II Grundlage der Erstellung	40
III Währungsumrechnung	42
IV Konsolidierungsgrundsätze	43
V Anhangsangaben	43
1. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
a) Immaterielle Vermögenswerte	43
b) Sachanlagen	44
c) Leasingverhältnisse	45
d) Latente Steuern	45
e) Vorräte	46
f) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46
g) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	47
h) Leistungen an Arbeitnehmer	47
i) Rückstellungen	49
j) Finanzinstrumente	49
k) Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung	53
l) Wertminderungen von Vermögenswerten	53
m) Fremdkapitalkosten	54
n) Zuwendungen der öffentlichen Hand	54
o) Forschungs- und Entwicklungskosten	54
2. Immaterielle Vermögenswerte	55
3. Sachanlagen	57
4. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	58
5. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden	59
6. Vorräte	61
7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62
8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	64
9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65
10. Gezeichnetes Kapital	65
11. Sonstige Rücklagen	65
12. Gewinnrücklagen	66

13. Minderheitenanteile und Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen	66
14. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	68
15. Rückstellungen	71
16. Finanzverbindlichkeiten	72
17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73
18. Sonstige Schulden	73
19. Personalaufwand	74
20. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	74
21. Finanzergebnis	75
22. Ertragsteuern	75
23. Ergebnis je Aktie	76
24. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	77
25. Leasing	78
26. Finanzinstrumente	80
27. Angaben zu Tochterunternehmen	87
28. Wechselkurse	90
29. Eventualschulden	90
30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	90
31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	91
32. Gewinnverwendungsvorschlag	91
33. Nationale Angaben	92
a) Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG	92
b) Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	92
c) Deutscher Corporate Governance Kodex	92
d) Honorar Abschlussprüfer	92
e) Anteilsbesitz der BHS tabletop AG	93
f) Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	93
VI Segmentbericht	93
Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss	95
HGB	
Dreijahresvergleich der BHS tabletop AG	96
Lagebericht der BHS tabletop AG	97
Versicherung des Vorstands	117
Bilanz der BHS tabletop AG	118
Gewinn- und Verlustrechnung der BHS tabletop AG	120
Anhang der BHS tabletop AG	121
Allgemeine Hinweise	121
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung	121
Erläuterungen zur Bilanz	124
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	128
Entwicklung des Anlagevermögens	132
Sonstige Angaben	134
Bestätigungsvermerk für den Abschluss der BHS tabletop AG	137

Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns (IFRS)

	2012 (angepasst) ¹⁾	2013	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	82,3	91,1	99,3
Exportquote	45,6 %	49,7 %	49,6 %
EBITDA	8,7	7,9	9,5
EBIT	4,3	3,7	4,7
EBT	2,7	2,4	3,5
Jahresüberschuss	0,7	3,0	3,7
Bilanzsumme	85,8	85,5	101,1
Eigenkapital	32,9	34,2	32,9
Capital Employed ²⁾	48,0	49,2	57,1
Net Working Capital ³⁾	23,5	24,1	30,3
Eigenkapitalquote	38,3 %	40,0 %	32,5 %
Eigenkapitalrendite	2,2 %	8,7 %	11,2 %
ROCE ⁴⁾	8,9 %	7,4 %	8,3 %
Cashflow ⁵⁾	7,1	6,7	8,3
Investitionen ⁶⁾	3,8	5,1	14,7
Abschreibungen	4,5	4,3	4,8
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	1.054	1.103	1.132
Anzahl Aktien (in Stück)	3.412.800	3.412.800	3.412.800
Jahresschlusskurs (in Euro)	11,20	10,33	10,65
Börsenkapitalisierung	38,2	35,3	36,4
Jahresüberschuss je Aktie (in Euro)	0,21	0,87	1,08
Dividende je Aktie (in Euro)	0,45	0,40	0,40
Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs)	4,0 %	3,9 %	3,8 %

1) Vorjahreswerte ggfs. angepasst aufgrund Bilanzierungsänderung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer gem. IAS 19R

2) Capital Employed = Eigenkapital + Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer + lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ./ Liquidität inkl. kurzfristig abrufbarer Geldanlagen + passive latente Steuern ./ aktive latente Steuern

3) Net Working Capital = Vorratsvermögen + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

4) ROCE = EBIT/Capital Employed

5) Cashflow = Ergebnis vor Ertragsteuern + Abschreibungen

6) unter Berücksichtigung von Anzahlungen

Mitglieder

Mitglieder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG

Prof. Dr. Norbert Loos

Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

AR-Vorsitzender:

Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg
LTS Lohmann Therapie-Systeme AG,
Andernach

Stellv. AR-Vorsitzender:

Dürr AG, Stuttgart
(bis 30. April 2014)

Ulrich Müller (bis 31. Dezember 2014)

Stellv. Vorsitzender

Geschäftsführer der WIESHEU GmbH,
Affalterbach

Dr. Herbert Schöffner

Managing Director der Deutsche Bank AG,
Frankfurt am Main

Hans Volker Sprave

Leiter Corporate Finance Mergers &
Acquisitions der Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

AR-Vorsitzender:

Forst Ebnath AG, Ebnath

Cathrin Kick*

Koordinatorin Dekoraufträge
am Standort Schönwald

Michael Ott*

Freigestellter Betriebsrat
am Standort Schönwald

* von den Arbeitnehmern gewählt

Mitglieder des Vorstands der BHS tabletop AG

Christian Strootmann

Vorstandsvorsitzender

Uwe Kolb

Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen

Kontrollgremien:

DCA v Aši s.r.o., Aš

HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Rainer Schwarzmeier

Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen

Kontrollgremien:

DCA v Aši s.r.o., Aš

HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2014 des BHS tabletop Konzerns

Grundlagen des Konzerns

Die BHS tabletop AG ist der Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung. Die Produkte des Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten. Sie übersetzen internationale Speisetrends in Porzellan.

Als Weltmarktführer für Profi-Porzellan bittet die BHS die Welt in mehr als 100 Ländern zu Tisch. Die Unternehmensmarken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald setzen in ihren Märkten Maßstäbe.

Die BHS mit ihren Standorten in Selb, Schönwald und Weiden entwickelt Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen, individuelle Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, Restaurants, Cafés und Gaststätten genauso wie funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants.

Der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einem besonderen Geschäftsmodell, das die BHS vom Wettbewerb unterscheidet. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Märkte der Außerhausverpflegung und bietet seinen Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Der Standort in Deutschland ist ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit Made in Germany. Dank permanenter hoher Investitionen ist die BHS technisch führend in der Porzellanherstellung.

Zum BHS tabletop Konzern gehören neben der Muttergesellschaft zwei inländische und vier ausländische Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz der BHS tabletop AG befinden. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 hat die BHS tabletop AG die Mehrheit an der britischen John Artis Ltd. übernommen. John Artis ist einer der größten Lieferanten der britischen Hotellerie und Gastronomie und bedient alle Zielgruppen der Außerhausverpflegung. Das Unternehmen hat sich auf die Vermarktung von Glas-, Besteck- und Porzellankollektionen spezialisiert. Mit diesem Schritt verschafft sich die BHS Zugang zu den Markt- und Distributionsstrukturen in Großbritannien und stärkt ihre Stellung auf dem britischen Außerhausverpflegungsmarkt. BHS hat zunächst 70 % der Anteile an der John Artis Ltd. erworben. Die restlichen 30 % erwirbt die AG in den nächsten drei Jahren im Rahmen eines Earn-Out-Kaufs. Da dieser Erwerb für BHS verpflichtend ist, erfolgt die Konsolidierung bereits für das Berichtsjahr zu 100 % ohne den Ausweis von Minderheitenanteilen.

Nachhaltiges Wirtschaften und modernes Umweltmanagement sind fest in den Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert und nimmt hier eine Vorreiterrolle in der Porzellanbranche ein.

Es ist unsere erklärte Absicht, den unternehmerischen Erfolg der BHS tabletop AG nachhaltig auszubauen und Arbeitsplätze zu sichern. Darum entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse der Geschäftspartner, der Aktionäre und der Mitarbeiter permanent weiter.

Steuerungsinstrumente

Die Steuerung des Konzerns beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden im Wesentlichen nachfolgende übergeordnete Steuerungskennzahlen im BHS Konzern verwendet und im Wirtschaftsbericht sowie im Prognoseabgleich kommentiert:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
(EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
(Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
(EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Dynamischer Verschuldungsgrad
(Effektivverschuldung/Cashflow)
- Reinvestitionsquote
(Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
(Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
(Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
(Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat nach einem verhaltenen Start in der ersten Jahreshälfte 2014 insgesamt an Fahrt zugenommen. Der Euroraum hat die Rezession überwunden, entwickelte sich aber, gemessen am mittelfristigen Trend, nur moderat und hat insgesamt das Niveau vor dem Ausbruch der Finanzmarktkrise in 2008 immer noch nicht erreicht. Zudem entwickelten sich die einzelnen Volkswirtschaften, die für die Absatzkanäle der BHS relevant sind, unterschiedlich. Die Konjunktur in den USA gewann nach anfänglichen Startschwierigkeiten aufgrund des harten Winters nur langsam an Dynamik, legte aber in den Folgemonaten deutlich zu und erreichte zuletzt eine Gesamtsteigerung

des BIP gegenüber dem Vorjahr von 2,2 %¹⁾. Noch kräftiger nahm die Produktion im Vereinigten Königreich zu. Hier wuchs das BIP gegenüber dem Vorjahr um 3,0 %²⁾. Der für BHS wichtige Euro-raum entwickelte sich insgesamt nur mäßig (0,8 %³⁾ vs. VJ). Das Wachstum in Deutschland hat nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes für das vergangene Jahr 1,6 %⁴⁾ betragen, wobei sich dieses Wachstum nicht stetig entwickelte. Nach einer Schwächephase in den Sommermonaten hat sich die wirtschaftliche Situation erst wieder zum Jahresende belebt. Kritisch bleiben einige ost-europäische Länder, allen voran Russland, das unter den von den USA und der Europäischen Union verhängten Wirtschaftssanktionen und dem damit verbundenen Rubelverfall stark leidet. Die Exporte der BHS in dieses Land sind zum Ende des Jahres quasi zum Erliegen gekommen.

Die deutsche Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, um 6,6 %⁵⁾ gewachsen. Deutliche Impulse lieferte dabei das Inlandsgeschäft, das im abgelaufenen Jahr um 10,6 % wuchs, während der Export nur um 2,7 % zulegen konnte. Die BHS tabletop AG hat als Marktführer mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

BHS tabletop Konzern steigert Umsatz um 9,1 %

BHS konnte seinen Umsatz in 2014 deutlich steigern und seine Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes erneut ausbauen. Obwohl sich die für BHS relevanten Märkte differenziert entwickelten, konnte der Konzern seinen Umsatz insgesamt von 91,1 Mio. EUR um 9,1 % auf 99,3 Mio. EUR steigern. Bereinigt um den Umsatz der zum 1. Oktober 2014 erworbenen John Artis Ltd. beträgt die Steigerung 4,2 %. Die Umsatzprognose für 2014 wurde damit nur geringfügig unterschritten.

BHS stattete auch in 2014 wichtige Referenzprojekte wie die Stadien der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien mit Porzellan der Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern aus. Weltweit haben sich erneut etliche Luxushotels für die Qualität aus Oberfranken und der Oberpfalz entschieden.

Die im vergangenen Jahr erfolgreich entwickelte und eingeführte cremeweiße Porzellanmasse unter dem Markenzeichen Noble China wird vom Markt sehr gut angenommen, die Nachfrage nach dem cremefarbenen Porzellan hat sich über unsere Erwartungen hinaus positiv entwickelt. Das edle und filigran anmutende Porzellan erweist sich als extrem kantenschlag- und kratzfest und ist für den harten Einsatzbereich in der Profi-Gastronomie bestens geeignet. Diese Neuentwicklung ist ein Beispiel dafür, dass sich die BHS tabletop AG in ihrer inzwischen mehr als 200-jährigen Unternehmensgeschichte immer wieder neu erfindet. Diese Veränderungsfähigkeit stellt vor dem Hintergrund einer deutlich gestiegenen Wettbewerbssituation durch internationale Marken- und Billiganbieter einen ihrer Erfolgsfaktoren dar.

1) Institut für Weltwirtschaft – Prognosezentrum, Weltkonjunktur im Winter 2014, 17. Dezember 2014, Seite 4

2) ebenda

3) ebenda

4) Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 13. Februar 2015 – 48/15, Seite 1

5) Verband der Keramischen Industrie e.V., Meldungen der Mitgliedswerke vom 29. Januar 2015, Seite 1, ohne innerverbandliche Umsätze

Das USA-Geschäft hat sich für BHS überproportional gut entwickelt und unsere Erwartungen erfüllt. Die seit dem 1. Januar 2014 umfirmierte amerikanische Tochtergesellschaft BauscherHepp, Inc., an der seit dem 1. Januar 2014 die proHeq GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der WMF AG, 49 % der Anteile hält, hat ihre Marktpräsenz mit den Porzellanmarken Bauscher und Tafelstern professional porcelain sowie den Besteckmarken Hepp und WMF Hotel weiter ausgebaut und ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Ebenso konnte in den Vereinigten Staaten sowie in Kanada und in der Karibikregion die Vertriebskooperation mit dem italienischen Glasproduzenten Luigi Bormioli planmäßig gesteigert werden. BHS hat damit die weltweite Vertriebskraft erhöht und sich stärker als Anbieter ganzheitlicher Tabletop- und Logistiklösungen positioniert. Die internationale Profi-Gastronomie sieht BHS aufgrund ganzheitlicher Servicepakete und durchgängiger Versorgungssicherheit als kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen rund um den gedeckten Tisch.

T&T: Umsatz leicht unter Vorjahr, aber auf stabilem Niveau

Die Konzerntochter T&T Tools and Technologies GmbH konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr das Umsatzniveau des Vorjahres von 3,1 Mio. EUR nicht erreichen und blieb mit 3,0 Mio. EUR leicht darunter. Sowohl das Geschäftsfeld Werkzeugbau, das stark von der Porzellanbranche abhängt, als auch das Geschäftsfeld Automatisierung blieben im Vergleich zum Vorjahr stabil, verfehlten allerdings geringfügig unsere Prognoseerwartung. Der Werkzeugbau verlor gegenüber dem Vorjahr 0,9 %, das Geschäftsfeld Automatisierung 7,7 %, im Wesentlichen aufgrund eines im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarteten, aber nicht mehr realisierten Großauftrages.

BauscherHepp, Inc.: weiterhin auf Wachstumskurs

Die amerikanische Vertriebstochtergesellschaft BauscherHepp, Inc. hat sich auch in 2014 positiv entwickelt. Sie steigerte ihren Umsatz von 8,7 Mio. EUR auf 9,5 Mio. EUR deutlich um 8,6 %. Dabei trugen alle Sparten – Porzellan, Metall und Glas – zum Umsatzwachstum bei, blieben allerdings aufgrund zurückhaltenden Kaufverhaltens der amerikanischen Kunden in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres in Summe geringfügig hinter der internen Erwartung zurück.

John Artis Ltd. übertrifft Erwartungen

In den ersten drei Monaten unter der Führung von BHS übertraf die John Artis Ltd. die für deren Rumpfgeschäftsjahr gemäß Businessplan erwarteten Umsatzziele um 5,1 % und trug mit einem Umsatzvolumen von 4,4 Mio. EUR deutlich zum Konzernumsatz bei.

14,7 Mio. EUR Investition in 2014 für Markterschließung und Technologieführerschaft

Der BHS tabletop Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 seine Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung seines Anlagen- und Maschinenparks sowie in IT-Systeme investiert.

So wurde am Standort Schönwald die Hochdruckgussfertigung um eine weitere vollautomatisierte Hochdruckgussanlage erweitert und somit die Voraussetzungen für künftige Volumensteigerungen

in diesem Fertigungsverfahren geschaffen. Am Standort Weiden wurde die Becherproduktion um vollautomatisierte Fertigungskomponenten erweitert und somit die Fertigungseffizienz zusätzlich gesteigert.

Um den permanent steigenden Energiekosten entgegenzuwirken, hatte BHS an einem Standort bereits in 2013 ein Blockheizkraftwerk als Pilotanlage in Betrieb genommen. Diese Investition hat sich ökonomisch und ökologisch als richtig erwiesen. Aktuell befindet sich die Projektierung weiterer Anlagen an den anderen Fertigungsstandorten in der Überprüfung. Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Energiepolitik und deren ökonomisch negative Auswirkungen auf die Unternehmen verzögern aktuell die Entscheidung über die nächsten Ausbaustufen.

Zum 1. Oktober 2014 hat die BHS tabletop AG 70 % der Anteile der John Artis Ltd. erworben. Die restlichen 30 % werden im Rahmen eines Earn-Out-Kaufs in den nächsten drei Jahren erworben. Dabei hängt der Restkaufpreis (Earn Out Consideration) von den künftigen von der John Artis Ltd. zu erzielenden Unternehmensergebnissen ab.

Insgesamt investierte BHS im Berichtsjahr 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR). Davon entfallen auf die Übernahme der John Artis Ltd. 9,9 Mio. EUR, die sich auf 4,3 Mio. EUR Goodwill und 4,6 Mio. EUR für einen immateriellen Vermögensgegenstand in Form des Kundenstammes aufteilen. Auf operative Investitionen in das Sachanlagevermögen inklusive Anzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) entfallen in Summe 4,8 Mio. EUR. Damit wurde die Prognose in 2014 für „operative“ Investitionsvorhaben voll erfüllt und unter Einschluss des Erwerbs der John Artis Ltd. deutlich übererfüllt.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote beträgt in der Berichtsperiode ohne die strategische Investition in John Artis Ltd. 1,0 (Vorjahr: 1,2) und beläuft sich im 5-jährigen Durchschnitt auf ebenfalls 1,0.

Die Mitarbeiter: ein Erfolgsfaktor des BHS tabletop Konzerns

BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammebelegschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So stellte die BHS tabletop AG im letzten Jahr bedarfsgerecht acht (Vorjahr: 19) neue Auszubildende in vier Ausbildungsberufen ein. Aktuell werden bei BHS 46 Auszubildende in kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet (Vorjahr: 51). Zwölf Auszubildende beendeten in 2014 mit Erfolg ihre Ausbildung. Drei Auszubildende wurden für ihre hervorragende Leistung von der Regierung der Oberpfalz ausgezeichnet. Auch in 2014 beteiligte sich die BHS tabletop AG an dem Modellprojekt „Zukunft Talent“, das vom Campus of Excellence gemeinsam mit der Hoch-

schule Hof initiiert wurde. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildungsfähigkeit bildungsbenachteiligter Schüler aus Haupt- und Mittelschulen zu fördern und hohe Abbruchquoten während der Ausbildung zu reduzieren.

Insgesamt waren 2014 durchschnittlich 1.140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BHS tabletop Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.096). Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Belegschaftsstand auf 1.132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.103). Der Anstieg des Belegschaftsstandes resultiert im Wesentlichen aus der Mitarbeiterzahl der John Artis Ltd., die zum Jahresende 37 Personen umfasste.

Die Ausbildungsquote⁶⁾ beträgt 4,7 % (Vorjahr: 4,2 %).

BHS⁷⁾ hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. In 2014 konnten dadurch erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2014 wurden 84 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 86 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht.

Ertragslage

EBIT um rund 29 % gesteigert

Trotz sehr heterogener konjunktureller Rahmenbedingungen konnte der BHS tabletop Konzern seinen Umsatz und das operative Ergebnis (EBIT) deutlich steigern und seine Marktposition weiter ausbauen. Damit wurde der in der Zwischenmitteilung vom Oktober 2014 veröffentlichte Ergebnisausblick bestätigt.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 4,7 Mio. EUR und liegt damit um 1,0 Mio. EUR über dem Vorjahr (3,7 Mio. EUR). Es haben alle Unternehmenseinheiten zu dieser Ergebnissteigerung beigetragen.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf 9,5 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis beträgt im Berichtsjahr –1,2 Mio. EUR und liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau (–1,3 Mio. EUR), was im Wesentlichen auf Kursgewinne zurückzuführen ist.

6) Angaben beziehen sich auf das Mutterunternehmen

7) ebenda

Das Vorsteuerergebnis (EBT) erreicht 3,5 Mio. EUR nach 2,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2014 beläuft sich auf 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR).

Tools and Technologies GmbH im Ergebnis stabil

Das EBT der T&T Tools and Technologies GmbH beträgt 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Im Wesentlichen führte ein in 2014 nicht mehr realisierter Großauftrag zu dieser geringen Ergebnisunterschreitung.

BauscherHepp, Inc. steigert Ergebnis

Die positive Geschäftsentwicklung der BauscherHepp, Inc. hat sich auch in 2014 fortgesetzt. Aufgrund der erneuten Umsatzsteigerung wurde ein Vorsteuerergebnis von 0,5 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR).

John Artis Ltd. mit hohem Ergebnisbeitrag

Erfreulich startete die zum 1. Oktober 2014 erworbene John Artis Ltd. ihr Rumpfgeschäftsjahr und lieferte mit einem Ergebnis vor Steuern von 0,9 Mio. EUR einen wesentlichen Beitrag zum Konzernergebnis.

DCA und HCM auf Plankurs

Die beiden tschechischen Tochtergesellschaften DCA und HCM erwirtschafteten zusammen ein Vorsteuerergebnis auf Break-Even-Niveau. Die HCM war in 2014 noch mit geringen Einmalkosten belastet. Insgesamt entwickeln sich beide Gesellschaften plankonform.

Capital Employed/ROCE

BHS verwendet zur Messung seiner Renditekraft den Return on Capital Employed (ROCE). Das Capital Employed (CE) des Konzerns erhöhte sich im abgelaufenen Jahr im Wesentlichen durch den Erwerb der John Artis Ltd. von 49,2 Mio. EUR auf 57,1 Mio. EUR. Der ROCE (EBIT/CE) beträgt 8,3 % (Vorjahr: 7,4 %) und spiegelt die positive operative Geschäftsentwicklung wider.

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,40 EUR je Aktie vor (Vorjahr: 0,40 EUR je Aktie). Die der Hauptversammlung für 2014 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 10,65 EUR einer Rendite von 3,8 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage des BHS tabletop Konzerns ist äußerst solide und zeichnet sich durch eine geringe Fremdverschuldung sowie durch eine gute Liquidität aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 9,8 Mio. EUR um 4,1 Mio. EUR deutlich über dem Niveau des Vorjahres (5,7 Mio. EUR).

Im Wesentlichen resultiert der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in 2014 aus dem EBT des abgelaufenen Geschäftsjahres (3,5 Mio. EUR) sowie aus dem Saldo nicht zahlungswirksamer Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von insgesamt 3,0 Mio. EUR. Dem steht ein Cash-Abfluss aus der Erhöhung des Net Working Capital⁸⁾ in Höhe von 5,3 Mio. EUR entgegen. Die anderen Passiva erhöhen sich in Summe um 10,0 Mio. EUR, wovon 4,3 Mio. EUR aus der Earn-Out-Verpflichtung der John Artis Ltd. zahlungsunwirksam und somit davon abzuziehen sind.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt –4,5 Mio. EUR (Vorjahr: –5,2 Mio. EUR). Dabei entfallen auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen –4,8 Mio. EUR (Vorjahr: –5,0 Mio. EUR). Auf Investitionsauszahlungen in Tochterunternehmen (John Artis Ltd.) abzüglich erworbener Zahlungsmittel entfallen –6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR für HCM). Aus dem Saldo aus Ein- und Auszahlungen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition ergibt sich ein Geldmittelzufluss in Höhe von 6,7 Mio. EUR, der im Wesentlichen für den Erwerb der John Artis Ltd. verwendet wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf –1,8 Mio. EUR. Im Wesentlichen ist dies durch planmäßige Kredittilgungen (0,6 Mio. EUR) und der Dividendenzahlungen (1,4 Mio. EUR) begründet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive der Festgeldanlagen nehmen gegenüber dem 31. Dezember 2013 einschließlich der Berücksichtigung von Wechselkurseffekten von 15,6 Mio. EUR um 4,8 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR ab. Im Wesentlichen ist dies auf den Erwerb der John Artis Ltd. zurückzuführen, der ohne Fremdkapitalaufnahme erfolgte.

Damit verfügt BHS unverändert und trotz der im Berichtsjahr getätigten hohen Investitionen über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen, zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen. Bereitgestellte Kreditlinien in Höhe von rund 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) wurden aufgrund der guten Liquiditätslage nicht ausgenutzt.

Weitere Details sind der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Die von BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der dynamische Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten Cashflow die Effektivverschuldung⁹⁾

8) Net Working Capital = Vorratsvermögen + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

9) Effektivverschuldung = langfristige Schulden ./ langfristige Rückstellungen + kurzfristige Schulden ./ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ liquide Mittel inkl. kurzfristig abrufbare Geldanlagen

vollständig zu tilgen. Die Effektivverschuldung und damit der dynamische Verschuldungsgrad sind auch im Berichtsjahr erwartungsgemäß negativ, was die oben beschriebene Aussage zur soliden Finanzausstattung des BHS tabletop Konzerns erneut untermauert.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur des BHS tabletop Konzerns hat sich in 2014 aufgrund verschiedener Ursachen verändert. Das weitere Absinken des für die Bewertung der Pensionsrückstellungen verwendeten Diskontierungszinssatzes von 3,3 % um rund 1,3 Prozentpunkte auf 2,03 % führte zu einem deutlichen Anstieg der Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,8 Mio. EUR, der seit dem Entfall der Korridormethode verbindlich im Eigenkapital (OCI) auszuweisen ist. Ferner hat sich der Ausgleichsposten für Fremdanteile im Wesentlichen durch die im Rahmen einer Kapitalerhöhung erfolgten Beteiligung der proHeq GmbH an der BauscherHepp, Inc. mit 49 % zum 1. Januar 2014 um 1,5 Mio. EUR erhöht. Zusammen mit dem Abfluss der in 2014 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 1,4 Mio. EUR und dem Zufluss aus dem Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 3,7 Mio. EUR sowie durch Währungseffekte von 0,3 Mio. EUR verringert sich das Eigenkapital von 34,2 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR. Gleichzeitig erhöhte sich die Bilanzsumme von 85,5 Mio. EUR im Wesentlichen durch den Zugang der John Artis Ltd. sowie die Kapitalerhöhung der BauscherHepp, Inc. um 15,6 Mio. EUR auf 101,1 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich im Wesentlichen durch den negativen Bewertungseffekt der Pensionsverpflichtungen von 40 % im Vorjahr auf 32,5 % im Berichtsjahr. Die dramatische Zinsänderung wurde in dieser Größenordnung und in der damit verbundenen Auswirkung auf das Eigenkapital vom Unternehmen nicht erwartet und in ihren Prognosen auch nicht in dieser Dimension antizipiert.

Die Eigenkapitalrendite beträgt im Berichtsjahr 11,2 % (Vorjahr: 8,7 %). Der deutliche Anstieg der Eigenkapitalrendite ist im Wesentlichen auf den positiven Geschäftsverlauf zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 85,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 101,1 Mio. EUR deutlich erhöht.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 39,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 52,2 Mio. EUR. Im Wesentlichen ist diese Zunahme auf den Erwerb der John Artis Ltd. zurückzuführen, der im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände aufgrund der Aktivierung eines Goodwills (4,3 Mio. EUR) und im Rahmen eines durch Purchase Price Allocation ermittelten, aktivierten und planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögensgegenstandes in Form eines Kundenstamms (5,5 Mio. EUR) erfolgte. Weiterhin führten die in 2014 getätigten Investitionen zu einer Zunahme des Sachanlagevermögens in Höhe von 1,5 Mio. EUR (bereinigt um die planmäßige AfA). Die latenten Steueransprüche erhöhten sich in 2014 im Wesentlichen aufgrund der Aktivierung der Verlustvorträge der BauscherHepp, Inc. und der Aktivierung der latenten Steuern aus der Zunahme der Pensionsrückstellungen um insgesamt 2,9 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen in Summe von 46,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 48,9 Mio. EUR im Berichtsjahr. Zusammenfassend lässt sich dieser Anstieg mit der Zunahme des Working

Capital, saldiert mit dem Geldmittelabfluss für den Erwerb der John Artis Ltd. erklären. Die Liquidität des Konzerns inklusive der in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Festgeldanlagen mit einer Laufzeit größer drei Monate beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 15,6 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem indifferenten Wirtschaftsumfeld, das einerseits Belebungstendenzen aufweist, andererseits in vereinzelt Volkswirtschaften immer noch Wachstumsschwächen zeigt, hat sich BHS erfreulich gut behauptet. Mit einem erneuten Umsatzwachstum konnte das operative Ergebnis (EBIT) gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich gesteigert werden. Alle Tochtergesellschaften entwickelten sich bei Umsatz und Ergebnis zufriedenstellend und legten im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend sowohl beim Umsatz als auch bei den Ergebnissen zu. Insbesondere die im Berichtsjahr neu erworbene John Artis Ltd. trug zu dieser erfreulichen Entwicklung überdurchschnittlich bei.

Die Finanz- und Vermögenslage des BHS tabletop Konzerns ist unverändert solide. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation des Konzerns bleibt, trotz der Auswirkungen der belastenden Pensionsbewertung und der damit verbundenen Auswirkung auf das Eigenkapital sowie der Akquisition der John Artis Ltd. mit deutlichen Barmittelabflüssen bei der AG, auf hohem Niveau und bildet unverändert die Basis für weiteres Wachstum.

Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
proHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Ereignisse vor.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet der BHS tabletop Konzern insgesamt mit einer Fortsetzung der Konjunkturbelebung. Jedoch wird sich diese unterschiedlich auf die für BHS relevanten Zielmärkte auswirken. Bei einigen Zielmärkten, insbesondere im südeuropäischen Raum, ist unverändert davon auszugehen, dass sich noch keine signifikanten Wachstumsimpulse ergeben werden. Ferner bleibt abzuwarten, wie sich die politische Stabilität in Krisengebieten wie der Ukraine und dem Mittleren Osten sowie die Wirtschaftskraft des mit Sanktionen von USA und EU belegten Russland auf die marktwirtschaftliche Entwicklung auswirken werden.

In Summe zeigt sich der Vorstand optimistisch und rechnet für 2015 unter anderem aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises durch die John Artis Ltd. mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Umsatz und Ergebnis.

Gleichlaufend wird bei einem geringfügig höheren Capital Employed mit einer gegenüber 2014 leichten Steigerung des ROCE gerechnet. Ein entsprechender Verlauf wird für die Eigenkapitalquote sowie für die Eigenkapitalrendite aus operativem Geschäft erwartet. Gegenläufige Auswirkungen auf das Eigenkapital aufgrund weiterer Zinssenkungen am langfristigen Kapitalmarkt und der daraus resultierenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen lassen sich derzeit nicht quantifizieren. In 2015 plant BHS rund 5,0 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Maschinenparks und der IT zu investieren. Damit hält BHS auch künftig an seinem Investitionsverhalten und somit an den Reinvestitionsquoten auf dem Niveau der Vorjahre unverändert fest.

Der Belegschaftsstand wird in 2015 auf Vorjahresniveau bleiben. Die Ausbildungsquote wird aufgrund der geplanten, bedarfsgerechten Neueinstellungen von Auszubildenden leicht unter Vorjahresniveau erwartet.

Die bereits jetzt solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2015 weiter Bestand haben. Im Verlauf der optimistischen Geschäftserwartung wird bei leicht höherem Capital Employed und der ersten Tranche der Earn-Out-Zahlungen für die John Artis Ltd. die Liquidität auf dem Vorjahresniveau erwartet. Fremdmittelaufnahmen sind auch in 2015 nicht vorgesehen. Sämtliche Investitionen werden aus dem Cashflow finanziert. Der dynamische Verschuldungsgrad, der das Verhältnis von Effektivverschuldung zu Cashflow darstellt, ist aufgrund der geringen Fremdverschuldung negativ. Auch in 2015 wird der Konzern die Fremdverschuldung deutlich verringern.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 250 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Steuerungsaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) des Konzerns auswirken könnten.

Risikobewertung	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	1	2	3	4
Schadenshöhe	1	2	3	4

Ein Ereignis, das mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6. Als „relevante Risiken“ werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Marktrisiken

BHS agiert in einem hochkompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Zusätzlich wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS zusätzliche Herausforderungen darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde in 2014 das Marktrisiko geringer als im Vorjahr eingestuft, jedoch nach wie vor auf einem allgemein hohen Niveau von 10,1 (Vorjahr: 11,4).

BHS setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es dem Konzern, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund weiterhin angespannter konjunktureller Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS mit einem Risikofaktor von 9,4 (Vorjahr: 9,8) ähnlich wie in den Vorjahren bewertet.

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Das Risiko ist mit einem Risikofaktor von 9,2 in 2014 nach wie vor hoch bewertet (Vorjahr: 8,2), sodass weitere Aktivitäten zur Risikohandhabung auch in Zukunft notwendig sein werden.

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald sowie mit permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung

und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Das Risiko aus einerseits nicht gleichmäßiger Auslastung von Produktionskapazitäten und andererseits der Bereitstellung von ausreichend Produktionskapazitäten wird von BHS in 2014 mit dem Faktor 11,4 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 7,5. Die deutlich höhere Bewertung im Vergleich zum Vorjahr ist auf die hohe Ausschöpfung der installierten Kapazitäten zurückzuführen, welche die aus den Vorjahren bekannte Flexibilität in der Produktion deutlich einschränkt. Weitere Schritte zum Ausbau der Kapazitäten wurden in 2014 bereits eingeleitet.

Zusätzlich ist die Situation in der Produktion und Logistik in den letzten Jahren durch eine stetig steigende Komplexität des Produktionssortiments geprägt. Diese Komplexität führt unter anderem zu vermehrtem Rüstaufwand, erhöhtem Bedarf an Lagerkapazitäten und damit in letzter Konsequenz zur Belastung der Produktivitätsquote. Das Risiko wird von BHS in 2014 mit einem Risikofaktor von 9,8 bewertet (im Vorjahr 6,6).

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das vom BHS tabletop Konzern nur schwer beeinflussbar ist. Insbesondere die Strompreisentwicklung, die derzeit durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Umlagen (zum Beispiel EEG-Umlage, KWK-Umlage, Offshore-Umlage, Abschalt-Umlage) getrieben ist, birgt auch für BHS tabletop Risiken. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen verfolgt BHS die Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge abzuschließen, die den Preisanstieg begrenzen und dem Konzern Planungssicherheit geben. Ferner versucht das Unternehmen, Energiepreissteigerungen über die Abgabepreise an den Markt weiterzugeben. Darüber hinaus versucht das Unternehmen, durch die Eigenproduktion von Strom mittels Einsatz von Blockheizkraftwerken vom Strommarkt etwas unabhängiger zu werden. Die Risikobewertung im Jahr 2014 zeigt für die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei den Energiepreisen einen Risikofaktor von 10,1 (Vorjahr: 9,3) und spiegelt auch bei BHS die allgemeine Verunsicherung der deutschen Industrie im Bereich der Energiepolitik wider.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialentwicklung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften stellt dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Der Risikofaktor für diese Risiken wird in 2014 mit 7,9 eingeschätzt (Vorjahr ebenfalls 7,9).

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden für den BHS tabletop Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für den Konzern bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum und darüber hinaus keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für den BHS tabletop Konzern ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen Wettbewerber deutliche Schwächen zeigen, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Insbesondere der US-amerikanische Markt bietet BHS durch die mit der proHeq GmbH, einer 100%igen Tochter der WMF AG, geschlossenen Unternehmensbeteiligung und der damit verbundenen verstärkten Marktkraft die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum. Mit dem Erwerb der britischen John Artis Ltd. ergeben sich für BHS zusätzliche Chancen zur Erschließung des englischen Außerhausverpflegungsmarktes.

Ferner hat die BHS tabletop AG bereits in 2013 einen in der B2B-Branche außergewöhnlichen Internet-Shop eingerichtet, der dem Unternehmen zusätzliche Absatzmöglichkeiten über einen weiteren Vertriebskanal ermöglicht. Diese Aktivitäten werden auch in 2015 weiter forciert.

Die in 2013 neu entwickelte und in 2014 der Öffentlichkeit vorgestellte neue Porzellanmasse Noble China hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerst erfolgreich entwickelt. Auch für 2015 erwarten wir unverändert deutliche Wachstumsimpulse von diesem neuen Produkt.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich der BHS tabletop Konzern für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung des Konzerns bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem im BHS tabletop Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im BHS tabletop Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im BHS tabletop Konzern ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der BHS tabletop AG sowie ihrer Tochterunternehmen im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme namhafter Hersteller wie zum Beispiel SAP und Accpac. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der BHS tabletop AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt und dann in einem von BHS selbst erstellten Microsoft-Excel-basierten Konsolidierungssystem zusammengefasst und dokumentiert. Durch den Konzernabschlussprüfer der BHS tabletop AG werden regelmäßig die Konsolidierungsvorgänge im Rahmen des Konzernabschlusses geprüft.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks sowie durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Auf Konzernebene umfassen die Kontrollaktivitäten die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Von den Abschlussprüfern erstellte Berichte bzw. Hinweise finden dabei Berücksichtigung.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im BHS tabletop Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung,

Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2014 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014“ entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5

Verträge mit Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sind bislang nicht abgeschlossen worden. Demnach sind auch keine Regelungen zu Abfindungs-Caps getroffen worden. Die BHS tabletop AG ist der Auffassung, dass die Höhe möglicher Abfindungszahlungen nicht bereits in den Vorstandsverträgen festzulegen ist, sondern Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags ist.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2011. Daher kann auch keine individualisierte Offenlegung in der gewünschten Tabellenform gezeigt werden. Auf eine kumulierte Darstellung der Vergütung aller Vorstandsmitglieder in der gewünschten Tabellenform wird verzichtet, da sie aufgrund der transparenten Vergütungsstrukturen zu keinem nennenswerten Informationsgewinn für den Aktionär führt.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat befasst sich in seiner Gesamtheit mit den Aufgaben eines Audit Committees. Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Festsetzung einer Frauenquote verzichten.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2014 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap). Das LTI wurde in den ersten drei Jahren nur zu 80 % ausbezahlt. Für das Jahr 2014 wurde das LTI auf Basis des nunmehr vorliegenden 4-Jahres-Durchschnitts des ROCE ermittelt und rückwirkend für die Vorjahre abgerechnet.

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Am 26. Juni 2013 wurde der Aufsichtsrat von der Hauptversammlung neu gewählt. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 hat Herr Ulrich Müller sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Bernd Stoeppel, Mitglied des Vorstands der WMF AG, wurde vom Aufsichtsrat als Nachfolger vorgeschlagen und der Vorstand damit beauftragt, die formelle Bestellung durch das Amtsgericht Hof einzuleiten. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernlageberichts lag noch keine Bestellung durch das Amtsgericht Hof vor. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 31 unseres Geschäftsberichts nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrages zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen externen Compliance Manager eingesetzt.

Im BHS tabletop Konzern wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, welche die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt im BHS tabletop Konzern eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorauslauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html> einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2014 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2014 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 20. Oktober 2014 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2014 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 23. Februar 2015

Der Vorstand

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Selb, den 23. Februar 2015



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands der BHS tabletop AG überwacht. Während des gesamten Jahres wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche in diesem Zeitraum.

Die aktuelle operative und strategische Geschäfts- und Ergebnisentwicklung war regelmäßiger Tagesordnungspunkt aller Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Begleitend zur monatlichen schriftlichen Berichterstattung durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden in diesen Sitzungen Chancen und Risiken, die Auswirkungen auf den operativen und strategischen Geschäftsverlauf des Konzerns sowie der Gesellschaft haben könnten, ausführlich erörtert. Vom Vorstand eingeleitete Maßnahmen zur Vermeidung/Abmilderung solcher Risiken respektive zur Ergreifung von Chancen wurden wiederkehrend überwacht und hinsichtlich eventueller Planabweichungen laufend überprüft.

Darüber hinaus wurden in einzelnen Sitzungen ausgewählte Themen separat behandelt und tiefergehend erörtert.

In der März Sitzung 2014 wurden im Beisein der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2013 der BHS tabletop AG erörtert und gebilligt. Weiterhin wurde der der Hauptversammlung 2014 zu unterbreitende Dividendenvorschlag erörtert und beschlossen. Ferner wurden der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2014 besprochen und zur Veröffentlichung freigegeben. Neben diesen wiederkehrenden Tagesordnungspunkten wurden mögliche Leasing-Optimierungskonzepte erörtert und strategische Öffnungsmöglichkeiten der BHS tabletop AG diskutiert. Insbesondere wurden dabei die vom Vorstand vorgeschlagene Akquisition der englischen John Artis Ltd., Chessington/UK, besprochen sowie die Aufnahme von konkreten Verhandlungsgesprächen mit den Anteilseignern diskutiert.

Die Junisitzung 2014 fand unmittelbar vor und nach der Hauptversammlung statt. Neben dem turnusgemäßen Bericht über den Geschäftsverlauf und der Prognose 2014 wurden zwei zustimmungspflichtige Einzelinvestitionen im Bereich der Sachanlagen erörtert und formell genehmigt. Ferner berichtete der Vorstand über den Verhandlungsstand in Sachen John Artis Ltd.

Zwischen der Juni- und der Septembersitzung berichtete der Vorstand regelmäßig über den Verlauf der Verhandlungen hinsichtlich John Artis Ltd. und informierte dabei insbesondere über Marktanalysen, Businesspläne und Wirtschaftlichkeitsanalysen.

Den Schwerpunkt der Sitzung im September 2014 bildeten strategische Themen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über den Status der Unternehmensstrategien im Allgemeinen und im Besonderen über die Ergebnisse der fortgeschrittenen Vertragsverhandlungen bezüglich der John Artis Ltd. Das Gesamtplenium hat sich in dieser Sitzung ein abschließendes und umfassendes Bild von dem zu erwerbenden Unternehmen John Artis Ltd. verschafft und dem vom Vorstand gestellten Antrag auf Kauf dieser Gesellschaft einstimmig zugestimmt. Ferner wurden in dieser Sitzung die Auswirkungen des Niedrigzinsniveaus auf die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach den unterschiedlichen Rechnungslegungsmethoden erörtert.

In der Dezembersitzung 2014 wurden neben dem Bericht zur Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres schwerpunktmäßig die Unternehmensplanung 2015 der BHS tabletop AG und deren Tochtergesellschaften diskutiert sowie die Investitionsbudgets für 2015 erörtert und verabschiedet. Der Compliance-Bericht wurde dem Aufsichtsrat vom Vorstand übergeben. Weiterhin wurde seitens des Aufsichtsrats der Beschluss gefasst, die Bestellung der Herren Christian Strootmann, Uwe Kolb und Rainer Schwarzmeier zum Vorstand für den Zeitraum 2016–2020 zu verlängern.

Generell hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten bei allen relevanten Entscheidungen durch Beschlussfassung mitgewirkt und sich vom Vorstand regelmäßig über das bei der BHS tabletop AG implementierte Compliance Management berichten lassen.

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2014, der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung am 25. Juni 2014 gewählten und mit Schreiben vom 20. Oktober 2014 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 27. Februar 2015 versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht, den Konzernlagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, nachdem ihm diese Unterlagen rechtzeitig vom Vorstand übergeben wurden, selbst eingehend geprüft. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden unter Teilnahme der Abschlussprüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 25. März 2015 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BHS tabletop AG gebilligt. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Lagebericht und im Konzernlagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,40 EUR pro Aktie vor.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 hat Herr Ulrich Müller sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Bernd Stoeppel, Mitglied des Vorstands der WMF AG, wurde vom Aufsichtsrat als Nachfolger vorgeschlagen und der Vorstand damit beauftragt, die formelle Bestellung durch das Amtsgericht Hof einzuleiten. Herr Stoeppel wurde vom Amtsgericht Hof mit Beschluss vom 25. Februar 2015 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt. Der Beschluss ging der Verwaltung der BHS tabletop AG am 27. Februar 2015 zu.

In der Sitzung vom 25. März 2015 informierte Herr Prof. Dr. Loos Aufsichtsrat und Vorstand darüber, dass er sein Amt mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung der BHS tabletop AG am 24. Juni 2015 aus Altersgründen niederlegen werde.

In der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2015 soll die Nachwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats erfolgen.

Der Aufsichtsrat würdigt die Leistungen des Unternehmens unter den wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen im vergangenen Jahr und spricht dem Vorstand, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft Dank und Anerkennung aus.

Selb, im März 2015

Der Aufsichtsrat



Professor Dr. Norbert Loos
Vorsitzender

Bilanz

des BHS tabletop Konzerns zum 31. Dezember 2014

Aktiva	(Anhang)	31.12.2013	31.12.2014
		TEUR	TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2)	2.326	11.688
II. Sachanlagen	(3)	22.359	23.857
III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4)	5.604	4.591
IV. Latente Steueransprüche	(5)	9.162	12.072
		39.451	52.208
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	(6)	18.852	22.267
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	9.940	13.911
III. Laufende Ertragsteueransprüche		146	13
IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8)	11.831	4.177
V. Sonstige Vermögenswerte	(8)	1.897	954
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)	3.343	7.598
		46.009	48.920
		85.460	101.128

Passiva	(Anhang)	31.12.2013	31.12.2014
		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Sonstige Rücklagen		-3.803	-8.305
IV. Gewinnrücklagen	(12)	19.491	21.181
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		34.082	31.270
V. Minderheitenanteile	(13)	133	1.595
		34.215	32.865
B. Langfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(14)	36.000	42.358
II. Rückstellungen	(15)	2.058	1.932
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	81	72
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	1.562	1.240
V. Sonstige finanzielle Schulden	(18)	16	4.634
VI. Latente Steuerschulden	(5)	1.548	2.937
		41.265	53.173
C. Kurzfristige Schulden			
I. Rückstellungen	(15)	419	514
II. Laufende Ertragsteuerschulden		33	550
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	4.667	5.863
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	606	548
V. Sonstige finanzielle Schulden	(18)	3.471	5.798
VI. Sonstige Schulden	(18)	784	1.817
		9.980	15.090
		85.460	101.128

Gewinn- und Verlustrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	(Anhang)	2013 TEUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse		91.070	99.343
2. Bestandsveränderung		43	1.732
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.292	1.377
4. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	1.673	1.758
5. Materialaufwand		-24.415	-27.828
6. Personalaufwand	(19)	-42.288	-45.264
7. Abschreibungen		-4.290	-4.786
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-19.344	-21.665
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		3.741	4.667
9. Finanzerträge		593	610
10. Finanzaufwendungen		-1.928	-1.795
Finanzergebnis	(21)	-1.335	-1.185
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.406	3.482
11. Ertragsteuern	(22)	569	205
Jahresüberschuss		2.975	3.687
davon zuzurechnen			
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens		2.964	3.055
den Minderheiten		11	632
		2.975	3.687
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	0,87	0,90
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	0,87	0,90

Gesamtergebnisrechnung

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	2013	2014
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss	2.975	3.687
Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Fremdwährungsumrechnung	-53	333
Ertragsteuern	0	0
	-53	333
Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung der Nettoschuld aus Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-59	-6.844
Ertragsteuern	15	1.999
	-44	-4.845
Sonstiges Ergebnis	-97	-4.512
davon zuzurechnen		
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-97	-4.502
den Minderheiten	0	-10
	-97	-4.512
Gesamtergebnis	2.878	-825
davon zuzurechnen		
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens	2.867	-1.447
den Minderheiten	11	622
	2.878	-825

Kapitalflussrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	(Anhang)	2013	2014
		TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		2.406	3.482
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		4.290	4.786
Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		-1.639	-1.642
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-31	-191
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		-176	95
Ergebnis aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-60	54
Zinsergebnis netto		1.248	1.239
Veränderung des Vorratsvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-467	-4.498
davon Veränderung des Vorratsvermögens		-117	-2.474
davon Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-720	-3.864
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		48	10.989
davon Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		165	1.077
Abzüglich zahlungsunwirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.		0	-4.297
Gezahlte Zinsen		-413	-430
Erhaltene Zinsen		581	397
Gezahlte Ertragsteuern		-232	-359
Erhaltene Ertragsteuern		109	141
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(24)	5.664	9.766
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-5.029	-4.794
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		105	230
Investitionen in Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel		-75	-6.554
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		8.190	16.326
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		-8.440	-9.676
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(24)	-5.249	-4.468
Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten		-842	-529
Tilgung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten		-156	-25
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-51	118
Gezahlte Dividenden		-1.536	-1.365
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(24)	-2.585	-1.801
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-2.170	3.497
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel		-19	55
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Zahlungsmittel aus John Artis Ltd.		0	703
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		5.532	3.343
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(24)	3.343	7.598
Festgeldanlagen mit Laufzeiten über 3 Monaten		12.263	3.162
Liquidität am Ende der Periode		15.606	10.760

Entwicklung des Eigenkapitals

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014

in TEUR	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minderheitenanteile	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen		Gewinnrücklagen	Zwischensumme		
			Währungsausgleichsposten	Neubewertungsrücklage				
Stand 01.01.2013	8.725	9.669	230	-3.936	18.063	32.751	122	32.873
Jahresergebnis 2013					2.964	2.964	11	2.975
Sonstiges Ergebnis			-53	-44		-97	0	-97
	0	0	-53	-44	2.964	2.867	11	2.878
Dividende					-1.536 ¹⁾	-1.536		-1.536
	0	0	0	0	-1.536	-1.536	0	-1.536
Stand 31.12.2013	8.725	9.669	177	-3.980	19.491	34.082	133	34.215
Jahresergebnis 2014					3.055	3.055	632	3.687
Sonstiges Ergebnis			333	-4.835		-4.502	-10	-4.512
	0	0	333	-4.835	3.055	-1.447	622	-825
Dividende					-1.365 ²⁾	-1.365		-1.365
Anpassung Beteiligungsquote							840	840
	0	0	0	0	-1.365	-1.365	840	-525
Stand 31.12.2014	8.725	9.669	510	-8.815	21.181	31.270	1.595	32.865

1) Dividende pro Stammaktie: EUR 0,45

2) Dividende pro Stammaktie: EUR 0,40

Anhang

des BHS tabletop Konzerns für das Geschäftsjahr 2014

I Allgemeine Angaben

Die BHS tabletop AG (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die BHS betreibt die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen an. Zielmärkte sind im Wesentlichen das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie die Gemeinschaftsverpflegung. Die sonstigen Aktivitäten des Konzerns liegen in den Bereichen der Herstellung und des Vertriebs von Werkzeugen und Anlagen. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft des Konzerns lautet Ludwigsmühle 1, 95100 Selb, Deutschland.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat den Konzernabschluss am 23. Februar 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu klären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II Grundlage der Erstellung

BHS stellte zum 31. Dezember 2005 erstmals einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS auf. Stichtag für die Eröffnungsbilanz nach IFRS war der 1. Januar 2004. Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2014 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt und unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ergänzt.

Die für das Wirtschaftsjahr 2014 erstmals verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen sind mit Ausnahme des IFRS 10 und des IFRS 12 für den BHS Konzern nicht relevant oder haben keine Auswirkungen, da es sich lediglich um Klarstellungen handelt. Im Einzelnen sind dies:

- Anpassungen IAS 27, Auslagerung der Regelungen für Konzernabschlüsse in den IFRS 10
- Anpassungen IAS 28, betreffend die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- Anpassungen IAS 32, betreffend die Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden
- IFRS 10, Neudefinition des Begriffs der Beherrschung und neue Konsolidierungsvorschriften
- IFRS 11, Neuregelung von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Arrangements)
- IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- Anpassungen zu IAS 36, betreffend Angaben zum erzielbaren Betrag nicht-finanzieller Vermögenswerte
- Anpassungen zu IAS 39, Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
- Anpassungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 zu den entsprechenden Übergangsvorschriften
- Anpassungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27, betreffend Investmentgesellschaften

Mit IFRS 10 wird der Begriff Beherrschung neu und umfassend definiert. Gemäß den Übergangsvorschriften hat der Konzern die Beherrschung seiner Beteiligungsunternehmen zum 1. Januar 2014 erneut beurteilt, was jedoch keine Auswirkungen auf die Konzernstruktur hat. Bezüglich der Bilanzierung des Erwerbs der John Artis Ltd. verweisen wir auf die Anhangsangabe 27.

IFRS 12 regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher nach IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben. Der BHS Konzern ist den zusätzlichen Angabepflichten nachgekommen und hat die Anhangsangabe 13 Minderheitenanteile entsprechend erweitert.

Folgende Normen des IASB wurden von der EU übernommen und sind verpflichtend anzuwenden für Wirtschaftsjahre, die ab 17. Juni 2014 oder später beginnen:

- IFRIC 21, betreffend Abgaben
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2011–2013

Alle neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen oder Überarbeitungen von Standards, die ab 1. Januar 2015 verpflichtend anzuwenden sind, sind für den BHS Konzern entweder nicht relevant oder haben keine Auswirkung, da es sich lediglich um Klarstellungen handelt.

Alle weiteren vom IASB bzw. IFRIC veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards wurden bisher nicht von der Kommission der Europäischen Union übernommen und sind somit für den Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Soweit nicht anders angegeben, haben sie keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

- IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 zu Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten und enthält neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Die Gesellschaft prüft derzeit mögliche Auswirkungen des IFRS 9, der – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals in Geschäftsjahren, die am 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden ist, auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten stellt einen Interim-Standard dar, der preisregulierten Unternehmen den Übergang auf eine Bilanzierung nach IFRS erleichtern soll, bis das IASB für alle IFRS-Bilanzierer gültige Regelungen herausgegeben hat.
- IFRS 15, betreffend Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden, legt fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Der Standard ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – für BHS ab 1. Januar 2017 anzuwenden. Die Gesellschaft prüft derzeit mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- Anpassungen zu IFRS 10 und IAS 28, betreffend die Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen
- Anpassungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28, betreffend Investmentgesellschaften und die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht
- Anpassungen zu IFRS 11, betreffend die Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten

- Anpassungen zu IAS 1 Anhangsangaben, betreffend verschiedene Ausweisfragen. Die Gesellschaft prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzern. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2016 beginnen.
- Anpassungen zu IAS 16 und IAS 38, betreffend die Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden
- Anpassungen zu IAS 16 und IAS 41, betreffend Fruchtttragende Gewächse in der Landwirtschaft
- Anpassungen zu IAS 19, betreffend Arbeitnehmerbeiträge bei leistungsorientierten Plänen
- Anpassungen zu IAS 27, betreffend die Wiedezulassung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption in separaten Einzelabschlüssen
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2010–2012
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2012–2014

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte in EUR, gerundet auf TEUR, in der Regel unter Heranziehung des Anschaffungskostenmodells. Bei Abweichungen von diesem Prinzip erfolgen detaillierte Angaben zu den einzelnen Positionen in den Anhangsangaben.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS sind in einigen Bereichen Entscheidungen des Managements, Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden ggf. in nachfolgenden Anhangsangaben erläutert.

III Währungsumrechnung

Als Bewertungswährung für den Konzernabschluss wurde EUR bestimmt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses (Bewertung in EUR) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der funktionalen Währung des Tochterunternehmens) werden die Vermögenswerte und Schulden der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs zum Jahresende und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen sind als Währungsausgleichsposten in den kumulierten übrigen Eigenkapitalposten enthalten und werden in der Bilanz in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den wirtschaftlich selbstständigen Teileinheiten mit den Kassakursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle in die jeweilige Bewertungswährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung von monetären Posten oder der Bewertung von monetären Posten werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

IV Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BHS tabletop AG zwei inländische und vier ausländische Unternehmen, die voll konsolidiert werden (vgl. Anhangsangabe 27). Der Konsolidierungskreis wurde gegenüber dem Vorjahr durch Erwerb der Anteile an der John Artis Ltd. um diese britische Gesellschaft erweitert.

Bilanzstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Das Minderheitengeschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der anteilige Jahresüberschuss werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

V Anhangsangaben

1 Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle vom Konzern erworbene oder erstellte Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme des angesetzten Geschäfts- oder Firmenwertes, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden gemäß IAS 38 behandelt. Sie werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben; diese liegt zwischen drei und 15 Jahren. Die Abschreibungen werden zusammen mit den Abschreibungen der Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen abgebildet. Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und die Abschreibungszeiträume mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam durch Wertminderungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Entfall der Gründe für Wertminderungsaufwendungen werden diese zurückgenommen. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 I.

Unternehmenserwerbe werden nach IFRS 3 abgebildet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen werden nicht vorgenommen. Zur Ermittlung von Wertminderungsbedarfen verweisen wir auf die Anhangsangabe 11.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Gemäß IAS 20 werden Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten als Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Wenn Sachanlagen veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis zuzüglich aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt und als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Konzern über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden diese Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear entsprechend den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	20 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft. Wenn Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden sie als gesonderte Posten von Sachanlagen bilanziert. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte behandelt. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 11.

c. Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf.

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finance Lease eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten aktiviert und linear entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, wenn sie sich im Eigentum des Unternehmens befinden. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Operate Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operate-Lease-Verhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

d. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 mithilfe der bilanzorientierten Abgrenzungsmethode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteueffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Des Weiteren wird – sofern zukünftig nutzbar – ein latenter Steueranspruch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Periode erwartet werden, in der sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Der erwartete Steuersatz wird auf Grundlage der Steuersätze ermittelt, die für diese Periode zum Bilanzstichtag in geltendes Recht umgesetzt oder im Wesentlichen umgesetzt worden sind.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht abgezinst und in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne verfügbar sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die Gesellschaft nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Die Gesellschaft setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Realisierung des latenten Steueranspruches vorhanden sein werden. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen.

Die Gesellschaft bildet nur für tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehene thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften Rückstellungen für Ertragsteuern oder ausländische Quellensteuern.

e. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Ermittlung der Wertansätze für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt in der Regel, da systemtechnisch erfasst, zu gleitenden Durchschnittspreisen, andernfalls zu Werten des letzten Bezugspreises.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten, die jeweils bis zur entsprechenden Stufe ihres Fertigungsgrades angefallen sind, bewertet.

Fertigerzeugnisse

Fertigerzeugnisse sind zu Vollkosten bewertet. Die hierfür ermittelten Herstellungskosten umfassen der Produktion direkt zurechenbare Kosten wie Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Herstellungskosten werden auf Basis differenzierter Plan-Herstellkosten des Berichtsjahres ermittelt, angepasst um die im Berichtsjahr aufgelaufenen Plan-Ist-Abweichungen des Zeitraums Januar bis September.

Handelswaren

Handelswaren sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

Einzelwertberichtigungen

Soweit erforderlich, erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Fertigerzeugnisse und Handelswaren mit deren Nettoveräußerungswert. Hierzu werden Artikel, deren durchschnittlicher Verkaufserlös der letzten zwölf Monate niedriger war als deren Herstellungskosten respektive gleitende Durchschnittspreise, mit den durchschnittlichen Verkaufserlösen bewertet, vermindert um die bis zum Verkauf noch anfallenden durchschnittlichen Logistikkosten.

Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel des Vorratsvermögens sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, nach Bildung erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet. Grundsätzlich werden alle Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto abgebildet. Die Wertberichtigungen (vgl. Anhangsangabe 7) umfassen dabei konkrete Risiken in den Forderungen einzelner Kunden (z. B. deutlich überschrittene Zahlungsziele, drohende Zahlungsunfähigkeit). Die Forderungen unterliegen regelmäßigen Mahnläufen. Bei Erreichen der höchsten Mahnstufe werden Wertberichtigungen zu definierten Prozentsätzen gebildet. Dem erfahrungsgemäß höheren Risiko bei Auslandsforderungen wird bei gleicher Vorgehensweise mit einer prozentual höheren Wertberichtigung als im Inland

Rechnung getragen. Wird im Zuge des internen Beitreibungsprozesses eine Ratenzahlung vereinbart, so wird ein erhöhtes Ausfallrisiko in die Wertberichtigungen eingestellt. Wird eine Ratenzahlungsvereinbarung nicht eingehalten, erhöhen sich erneut die Wertberichtigungen. Eine Übergabe der überfälligen Forderungen an externe Dienstleister zur Realisierung dieser Forderungen führt ebenso zu einer Erhöhung der Wertberichtigung. Bei endgültigem Ausfall der Forderungen erfolgt die Ausbuchung gegen das Wertberichtigungskonto. Teilweise sind Forderungen gegen Ausfall versichert. Darüber hinaus werden die Risiken bei Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt oder versichert sind, mit einer portfoliobasierten Wertberichtigung berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um grundsätzliche Erfahrungswerte in Verbindung mit Ausfallwagnissen, Skontoanspruchnahmen, Zinsverlusten sowie Mahn- und Beitreibungskosten. Darüber hinaus erfolgen Lieferungen ausschließlich unter verlängertem Eigentumsvorbehalt.

g. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige (mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten), äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zur Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

h. Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pläne

Einige Konzerngesellschaften sehen für einen Teil ihrer Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Die dafür erforderlichen Rückstellungen werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt nach IAS 19 in der aktuellen Fassung.

Mitarbeiter mit Diensteintritt vor dem 1. Mai 1994 besitzen eine Anwartschaft auf Pensionsleistungen nach Maßgabe der Richtlinien vom 28. April 1994 der „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“.

Die Pensionsleistungen, die generell auf der Anzahl der Dienstjahre und den hiervon abhängigen Pensionszusagen basieren, umfassen Altersruhegeld, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente sowie Witwen-/Witwergeld und Waisenrente.

Nach dem 30. April 1994 eingetretene Mitarbeiter haben keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

Weiter bestehen Pensionsansprüche aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, die ein festes jährliches Ruhegeld vorsehen und weder mit einem Gehaltstrend noch mit einem Inflationsausgleich ausgestattet sind.

Für die Bewertung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Sollwert der Pensionsverpflichtung errechnet sich als Barwert der erreichten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation = DBO). Die Pensionsverpflichtung wird als Äquivalent des

bis zum Stichtag verdienten und damit vergangenen Wirtschaftsjahren zuzurechnenden Versorgungsanspruches der Berechtigten angesehen. Sie ermittelt sich als Summe der auf den Berechnungstichtag diskontierten zukünftigen Versorgungsleistungen, sofern diese bereits auf bis zum Abschlussstichtag verdienten Ansprüchen beruhen (quotierter Anwartschaftsbarwert). Als Basis für den Abzinsungssatz liegen die von Bloomberg erfassten Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zugrunde. Währung und Laufzeit entsprechen denen der Verpflichtung. Erhöhungen der Pensionsleistungen sind nach Maßgabe einer „besten Schätzung“ mit einbezogen. Da es sich gänzlich um gehaltsunabhängige Zusagen handelt, wurde kein Gehaltstrend unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Annahmen entsprechen den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollanpassung von Towers Watson 2010. Falls die ermittelte Leistungsverpflichtung oder der Fair Value des Planvermögens zwischen dem Beginn und dem Ende eines Geschäftsjahres aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen oder Änderungen der zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen steigt oder sinkt, entstehen hieraus sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost) ist als Personalaufwand, Zinsaufwand (Interest Cost) im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nicht durch einen Pensionsfonds gesichert. Zu einem geringen Teil bestehen Rückdeckungsversicherungen. Ein Planvermögen im Sinne des IAS 19 liegt lediglich für die Verpflichtungen der Unterstützungskasse „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“ vor.

Beitragsorientierte Pläne

Für einen Teil der Mitarbeiter in Deutschland sind seit 2007 Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung zu leisten, die als Personalaufwand der Periode erfasst werden. In 2011 erhielten die Vorstände eine Zusage zur Altersvorsorge in Form eines beitragsorientierten Versorgungsplans. Die entsprechenden Beitragszahlungen werden ebenfalls als Personalaufwand der Periode erfasst.

Darüber hinaus besteht in Deutschland, Großbritannien und Tschechien eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von Einkommen und geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Personalaufwand der Periode erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Sofern Strukturmaßnahmen stattfinden, zahlt die Gesellschaft Abfindungen bei Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen. Abfindungsbezogene Aufwendungen fallen nur dann an, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschließt, der zu zukünftigen Abfindungszahlungen führt und entweder mit der Umsetzung der Strukturmaßnahmen beginnt oder den Betroffenen gegenüber die Strukturmaßnahmen hinreichend genau darlegt, sodass die gerechtfertigte Erwartung entsteht, dass eine Strukturmaßnahme tatsächlich durchgeführt wird.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt ebenfalls gemäß IAS 19 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollanpassung von Towers Watson 2010. Dabei wurde bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen ein Rechnungszins von 2,03 % p. a. (Vorjahr 3,30 % p. a.) berücksichtigt. Der Ermittlung der Rückstellung für Überbrückungsgelder liegen ein Rechnungszins von 2,03 % p. a. (Vorjahr 3,30 % p. a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) zugrunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

i. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gemäß IAS 37 lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Rückstellungen, die erst nach Ablauf eines Jahres fällig werden, werden auf den Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben abgezinst. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung in den Folgejahren als Zinsaufwand erfasst.

Der Ausweis erfolgt entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme entweder unter langfristigen oder unter kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Demnach ist die Zahlungsverpflichtung unter Berücksichtigung einer Diskontierung mit einem marktüblichen Zins anzusetzen. Der zugrunde liegende Rechnungszins beträgt 2,20 % p. a. (Vorjahr 2,50 % p. a.), künftige Lohn- bzw. Gehaltssteigerungen sind mit einem Trend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) berücksichtigt.

Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

j. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte oder als Schulden eingestuft. Finanzinstrumente, deren Wertschwankungen im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis zu erfassen wären, liegen beim BHS tabletop Konzern nicht vor.

Auch eine Designation in die Fair-Value-Option wurde weder aktivisch noch passivisch vorgenommen.

Im Konzern werden alle Kassageschäfte unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die grundsätzlich der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden mit dem Kurs des Handelstages bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden unterschieden in vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Zu Spekulationszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte liegen im BHS tabletop Konzern nicht vor.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte qualifiziert.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden in der Folge zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Grundsätzlich werden dagegen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte am Bilanzstichtag zum Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und Veränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis erfasst. Jedoch sind aufgrund fehlender Marktpreise dieser Kategorie zugeordnete langfristige Vermögenswerte des Konzerns (Beteiligungen) zu Anschaffungskosten bewertet. Weitere Finanzinstrumente wurden nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft – eine diesbezügliche Neubewertungsrücklage ist deshalb nicht vorhanden.

Erkenntnisse hinsichtlich der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte sind im Einzelfall berücksichtigt.

Finanzielle Schulden

Zu den finanziellen Schulden, die regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem finanziellen Vermögenswert begründen, gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen sowie negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten. Der Ausweis erfolgt entsprechend den Restlaufzeiten unter kurz- bzw. langfristigen Schulden. In den langfristigen finanziellen Schulden enthaltene kurzfristige Anteile sind umgegliedert.

Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Zeitwert, die Bewertung am Bilanzstichtag grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften (negative Marktwerte) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen sowie Ausbuchungen von Finanzinstrumenten werden im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erfasst. Zinsen, Dividenden und Wechselkursänderungen werden im Finanzergebnis gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Sicherungsgeschäfte

Der Konzern schließt zur Steuerung von Zins- und Währungsrisiken Sicherungsgeschäfte ab. Hedge Accounting wird nicht eingesetzt. Beim Abschluss von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, und zwar entweder zur Absicherung des Risikos einer Änderung des Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Schuld (Absicherung des Zeitwertes) oder zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können.

Es gelten folgende Kriterien, anhand deren der Konzern ein derivatives Finanzinstrument als Sicherungsgeschäft klassifiziert:

1. Die Absicherung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows wird erwartungsgemäß als hochwirksam eingestuft.
2. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts ist verlässlich bestimmbar.
3. Die Sicherungsbeziehung des Sicherungsgeschäfts ist zum Vertragsabschluss formal dokumentiert.
4. Bei Absicherungen des Cashflows muss eine dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegende vorhergesehene Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Absicherung des Zeitwertes

Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäft für den Zeitwert klassifiziert werden, werden zum Zeitwert bewertet. Die entsprechende Änderung des Zeitwertes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Buchwert des gesicherten Vermögenswertes oder der Schuld wird auch um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes berichtigt. Die aus den Änderungen resultierenden Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung des Cashflows

Änderungen des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, welche zur Absicherung des Cashflows aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zinsaufwendungen abgeschlossen wurden, werden ebenso in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen, da Hedge Accounting nicht eingesetzt wird.

Zeitwert

Ermittlung des Zeitwertes nicht derivativer Finanzinstrumente

Für folgende Finanzinstrumente des Konzerns entspricht aufgrund der relativ kurzen Zeit zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung der Buchwert dem Zeitwert:

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
- Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem marktüblichen, der Laufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst, womit der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing), die sämtlich zu ihren historischen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird grundsätzlich auf der Basis des Barwertes der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Zinssätze für vergleichbare Finanzinstrumente ermittelt.

Ermittlung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand von Marktwerten. Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige kurzfristige finanzielle Schulden) oder als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige langfristige finanzielle Schulden) klassifiziert.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, welche die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts künftiger Cashflows beeinflussen können, sind, sofern vorhanden, in den entsprechenden Anhangangaben dieses Abschlusses enthalten.

k. Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Die Erfassung erfolgt nach Abzug etwaiger Preisnachlässe und Rabatte.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge werden mit Inanspruchnahme/Erbringung der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden zeitproportional als Zinsaufwand/Zinsertrag unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind – im Konzern aktiviert.

Dividenden und Mieterträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

I. Wertminderungen von Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen vorliegen. Auch vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich auf Anzeichen für Wertminderungen geprüft. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der aus dem Vermögenswert erzielbare Betrag niedriger ist als dessen Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe des fortgeführten Buchwertes ohne Wertminderung vorgenommen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Kurzfristige Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft, die, soweit erforderlich, direkt ergebnismäßig erfasst wird. Die Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen sind in den jeweiligen Anhangangaben ersichtlich.

Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Wert-erhöhung wird jedoch nur und insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

m. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden, sofern sie gemäß IAS 23 zu aktivieren sind, den Anschaffungs- und Herstellungskosten zugerechnet, ansonsten in der Periode als Zinsaufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

n. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Soweit Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden, werden diese Zuwendungen als Minderung der aktivierungsfähigen Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte behandelt. Im Zusammenhang mit gewährten Investitionszuschüssen besteht eine teilweise Arbeitsplatzgarantie.

o. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten sind nicht erfüllt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Auftragsbezogene Forschungs- und Entwicklungskosten werden den Kunden in Rechnung gestellt.

2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- und Firmenwert	Kundenbeziehungen	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2013	3.849	0	0	952	4.801
Zugänge	639	75	0	23	737
Abgänge	443	0	0	0	443
Umbuchungen	952	0	0	-952	0
Anschaffungskosten 31.12.2013	4.997	75	0	23	5.095
Anschaffungskosten 01.01.2014	4.997	75	0	23	5.095
Zugänge	125	4.265	5.636	23	10.049
Abgänge	47	0	0	0	47
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-2	0	0	-2
Anschaffungskosten 31.12.2014	5.075	4.338	5.636	46	15.095
Abschreibungen 01.01.2013	-2.720	0	0	0	-2.720
Zugänge	-492	0	0	0	-492
Abgänge	-443	0	0	0	-443
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2013	-2.769	0	0	0	-2.769
Abschreibungen 01.01.2014	-2.769	0	0	0	-2.769
Zugänge	-591	0	-94	0	-685
Abgänge	-47	0	0	0	-47
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2014	-3.313	0	-94	0	-3.407
Netto-Buchwerte 31.12.2013	2.228	75	0	23	2.326
Netto-Buchwerte 31.12.2014	1.762	4.338	5.542	46	11.688

In der Spalte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind im Wesentlichen erworbene Software-Lizenzen enthalten.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurde in die Neuanschaffung von Software bzw. in die Erweiterung bestehender Software investiert.

Der in der Spalte Geschäfts- und Firmenwert im Geschäftsjahr 2014 ausgewiesene Zugang resultiert aus dem Erwerb der britischen John Artis Ltd. Der Geschäfts- und Firmenwert wird regelmäßig auf seine Werthaltigkeit überprüft (vergleiche Anhangsangabe 1 I).

In der Spalte Kundenbeziehungen werden die Erwerbe aus Kundenbeziehungen und Kundenstämmen dargestellt.

Der Zugang im Geschäftsjahr 2014 resultiert aus dem Erwerb der britischen John Artis Ltd. Dabei wurde im Zuge der Erstkonsolidierung ermittelt, ob nicht angesetzte Vermögenswerte und Lasten existieren, die im Rahmen der Kaufpreisallokation anzusetzen wären. Als Ergebnis dieser Analyse wurde der Kundenstamm als ansetzbarer, da erworbener immaterieller Vermögenswert identifiziert. Der Ansatzwert des Kundenstamms in Höhe von TEUR 5.636 sowie die Nutzungsdauer von 15 Jahren wurden durch einen unabhängigen Gutachter auf Basis der Residualwertmethode ermittelt. Die Einschätzung der Nutzungsdauer basiert auf der durchschnittlichen Dauer der Geschäftsbeziehungen, die statistisch nachweisbar ist.

Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht geleistet (Vorjahr TEUR 0). Sie werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Anzahlungen führen erst mit Fertigstellung des Investitionsvorgangs zu Anlagenzugang im Anlagenspiegel.

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in den jeweiligen Zugangsspalten enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der BauscherHepp, Inc., der DCA v Aši s.r.o., der HCM Marienbad s.r.o. sowie der John Artis Ltd.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen immateriellen Vermögenswerten sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2013	42.502	36.521	26.127	289	105.439
Zugänge	225	707	1.297	881	3.110
Abgänge	0	569	327	43	939
Umbuchungen	0	182	38	-220	0
Anschaffungskosten 31.12.2013	42.727	36.841	27.135	907	107.610
Anschaffungskosten 01.01.2014	42.727	36.841	27.135	907	107.610
Anpassung Konsolidierungskreis	5	45	198	0	248
Zugänge	179	3.207	1.835	413	5.635
Abgänge	0	-12	765	199	952
Umbuchungen	0	445	264	-708	0
Anschaffungskosten 31.12.2014	42.911	40.550	28.667	413	112.541
Abschreibungen 01.01.2013	-33.034	-27.440	-21.873	0	-82.347
Zugänge	-1.038	-1.666	-1.094	0	-3.798
Abgänge	0	-569	-325	0	-894
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2013	-34.072	-28.537	-22.642	0	-85.251
Abschreibungen 01.01.2014	-34.072	-28.537	-22.642	0	-85.251
Zugänge	-992	-1.893	-1.216	0	-4.101
Abgänge	0	13	-681	0	-668
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2014	-35.064	-30.443	-23.177	0	-88.684
Netto-Buchwerte 31.12.2013	8.655	8.304	4.493	907	22.359
Netto-Buchwerte 31.12.2014	7.847	10.107	5.490	413	23.857

Im Geschäftsjahr 2014 wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013 wurden überwiegend Investitionen in die kontinuierliche Optimierung von Produktion und Logistik an den Standorten in Schönwald, Selb und Weiden getätigt. Es wurde in den Bereichen Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Anzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von TEUR 269 geleistet (Vorjahr TEUR 1.257). Diese Investitionsvorgänge werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind zum Teil fremdfinanziert. Zur Sicherung dieser Finanzierung wurde ein Teil des Grundbesitzes mit Grundschulden belastet. Der Buchwert des belasteten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 TEUR 675 (Vorjahr TEUR 675).

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in den jeweiligen Zugangsspalten enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der BauscherHepp, Inc., der DCA v Aši s.r.o., der HCM Marienbad s.r.o. sowie der John Artis Ltd.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen Sachanlagen sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beläuft sich auf TEUR 649 (Vorjahr TEUR 1.020).

4 Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Beteiligung Royal Porcelain	326	326
Ausleihungen	162	180
Anspruch Rückdeckungsversicherung	4.105	4.075
Festgeldanlage	1.000	0
Sonstige	11	10
Gesamt	5.604	4.591

Wertminderungen der sonstigen langfristigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht vorgenommen, Überfälligkeiten liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen unterliegen nicht IFRS 7 und sind somit nicht Bestandteil der entsprechenden Tabelle in Anhangsangabe 26.

5 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden entfallen auf folgende Bilanzposten:

in TEUR	Latente Steueransprüche	
	31.12.2013	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sachanlagen	31	246
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0
Vorräte	-1	309
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.157	1.023
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	4.195	6.363
Langfristige Schulden	285	310
Sonstige Rückstellungen	182	228
Kurzfristige Schulden	13	7
Steuerliche Verlustvorträge	3.300	3.586
Gesamt	9.162	12.072
davon erfolgsneutral		
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.519	3.518

in TEUR	Latente Steuerverbindlichkeiten	
	31.12.2013	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.164
Sachanlagen	1.482	1.563
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0
Vorräte	8	151
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	56	57
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	0	0
Langfristige Schulden	0	0
Sonstige Rückstellungen	0	0
Kurzfristige Schulden	2	2
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Gesamt	1.548	2.937
davon erfolgsneutral		1.184

in TEUR	Nettobetrag Latente Steuern	
	31.12.2013	31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	0	-1.164
Sachanlagen	-1.451	-1.317
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0
Vorräte	-9	158
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.101	966
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	4.195	6.363
Langfristige Schulden	285	310
Sonstige Rückstellungen	182	228
Kurzfristige Schulden	11	5
Steuerliche Verlustvorträge	3.300	3.586
Gesamt	7.614	9.135

Die Kalkulation des zugrunde gelegten Steuersatzes von 28,495 % setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer (15,000 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,500 % auf Körperschaftsteuer) und der mit einem durchschnittlichen Hebesatz von 362 % ermittelten Gewerbesteuer (12,670 %). Im Vorjahr betrug der Steuersatz 27,590 % (Körperschaftsteuer 15,000 % zuzüglich 5,500 % Solidaritätszuschlag darauf; Gewerbesteuer 11,760 % bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 336 %). Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Steuern (netto) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2013	2014
Nettobetrag latente Steuern per 01.01.	6.904	7.614
Erfolgswirksame Veränderung	695	628
Erfolgsneutrale Veränderung	15	893
Nettobetrag latente Steuern per 31.12.	7.614	9.135

Die erfolgsneutrale Veränderung 2014 resultiert aus der Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (TEUR 1.999), aus der Erstkonsolidierung der John Artis Ltd. (TEUR -1.184) sowie aus Wechselkursänderungen (TEUR 78).

Der Betrachtungszeitraum zur Ermittlung der latenten Steuern beträgt fünf Jahre und ist an die Mittelfristplanung des BHS Konzerns, die sich ebenfalls über diesen Zeitraum erstreckt, angelehnt. Aufgrund vorhandener steuerlicher Verlustvorträge wird bei positivem Geschäftsverlauf der tatsächliche Steueraufwand künftig niedriger sein als bei vergleichbaren Unternehmen, die nicht über steuerliche Verlustvorträge verfügen. Dieser Vorteil muss nach der IFRS-Rechnungslegung aktiviert werden. Die Verlustvorträge für Körperschaftsteuern belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf TEUR 8.654 (Vorjahr TEUR 11.542). Basierend auf der erwarteten Nutzung innerhalb des Betrachtungszeitraums von fünf Jahren wurden hierfür latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.716 (Vorjahr TEUR 1.397) aktiviert. Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2014 Verlustvorträge

für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 14.880 (Vorjahr TEUR 16.936) und für State Taxes in Höhe von TEUR 1.722 (Vorjahr TEUR 2.470), für die latente Steueransprüche für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 1.809 (Vorjahr TEUR 1.903) und für State Taxes in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr TEUR 0) aktiviert wurden. Dabei sind die Vorschriften der gesetzlichen Mindestbesteuerung berücksichtigt, wonach TEUR 1.000 des steuerlichen Gewinns voll und vom verbleibenden Betrag 60 % mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden dürfen.

Aufgrund der nachhaltig positiven Ergebnisentwicklung der letzten Jahre und der zukünftigen Gewinnerwartungen des Managements wurden im Berichtsjahr erstmals aktive latente Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge bei der BauscherHepp, Inc. gebildet.

Darüber hinausgehende Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr TEUR 947) und für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 76 (Vorjahr TEUR 89) nicht bilanziert. Die Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, liegen für Körperschaftsteuer bei TEUR 41 (Vorjahr TEUR 2.717), für die Gewerbesteuer bei TEUR 602 (Vorjahr TEUR 754).

Angaben zu latenten Steuererträgen und -aufwendungen sind in Anhangsangabe 22 enthalten.

6 Vorräte

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.731	3.717
Wertberichtigungen	0	-68
	3.731	3.649
Unfertige Erzeugnisse	1.641	1.929
Wertberichtigungen	0	0
	1.641	1.929
Fertige Erzeugnisse	13.921	15.074
Wertberichtigungen	-1.733	-1.714
	12.188	13.360
Handelswaren	1.807	4.214
Wertberichtigungen	-515	-885
	1.292	3.329
Gesamt	18.852	22.267

7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Entwicklung der entsprechenden Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen Inland brutto	3.219	4.301
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	2.717	3.833
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	357	430
davon einzelwertberichtigt	145	38
	3.219	4.301
Wertberichtigungen Inland	– 101	– 81
Forderungen Inland netto	3.118	4.220
Forderungen Ausland brutto	7.648	10.528
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	5.893	7.262
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	904	2.314
davon einzelwertberichtigt	851	952
	7.648	10.528
Wertberichtigungen Ausland	– 826	– 837
Forderungen Ausland netto	6.822	9.691
Forderungen brutto gesamt	10.867	14.829
davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt	8.610	11.095
davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt	1.261	2.744
davon einzelwertberichtigt	996	990
	10.867	14.829
Wertberichtigungen gesamt	– 927	– 918
Forderungen netto gesamt	9.940	13.911

Entwicklung der Wertberichtigungen

in TEUR	2013	2014
Einzelwertberichtigungen		
Stand 01.01.	-866	-784
Änderung Konsolidierungskreis	0	-7
Währungsdifferenz	0	0
Inanspruchnahme	178	10
Auflösung	157	174
Zuführung	-253	-179
Stand 31.12.	-784	-786
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis		
Stand 01.01.	-140	-143
Währungsdifferenz	-2	0
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	10	20
Zuführung	-11	-9
Stand 31.12.	-143	-132
Gesamte Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-927	-918

Altersanalyse überfälliger, nicht wertberichtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	Überfälligkeit in Tagen			Gesamt
	1 – 30	31 – 90	über 90	
31.12.2013	1.097	177	-14	1.261
31.12.2014	2.421	353	-30	2.744

Die über 90 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR –30 resultieren im Wesentlichen aus Überzahlungen von Kunden.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen nahestehende Personen enthalten. Detaillierte Angaben dazu finden sich in Anhangsangabe 30.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von TEUR 681 (Vorjahr TEUR 722) mit finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) saldiert. Unsaldiert würden sich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 14.592 (Vorjahr TEUR 10.662) ergeben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lägen bei TEUR 6.544 (Vorjahr TEUR 5.389).

8 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen an Leasinggesellschaften	0	201
Forderungen an Belegschaftsmitglieder	143	115
Liquide Mittel ohne freie Verfügung	190	160
Geldanlagen	11.250	3.150
Zinsabgrenzungen	93	26
Sonstige	145	515
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Vermögenswerten	10	10
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11.831	4.177
Geleistete Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen	1.521	371
Rechnungsabgrenzungsposten	176	417
Sonstige	200	166
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.897	954
Gesamt	13.728	5.131

Bei den liquiden Mitteln ohne freie Verfügung handelt es sich in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 13) um Bankguthaben für erhaltene Kautionen sowie in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr TEUR 100) um Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen, die zur Insolvenzsicherung aufgrund gesetzlicher Vorschriften hinterlegt sind. Bei Altersteilzeitvereinbarungen im überwiegend genutzten Blockmodell arbeitet der Arbeitnehmer als Vollzeitbeschäftigter, während die Vergütung auf das Altersteilzeitentgelt reduziert wird. Dadurch baut sich ein sogenanntes Wertguthaben auf, das schrittweise in der Freistellungsphase abgebaut wird. Durch gesetzliche Regelungen (§ 8 a ATZG) muss der Arbeitgeber das Wertguthaben einschließlich des Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag unabhängig von dem vereinbarten Ausgleichszeitraum gegen das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit absichern.

Weitere TEUR 78 (Vorjahr TEUR 78) sind als Sicherheitsleistung für Rekultivierungsverpflichtungen verpfändet. Im Genehmigungsbescheid des Landratsamtes Wunsiedel zur Betreibung einer Inertabfalldeponie der BHS tabletop AG wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Rekultivierungsverpflichtungen eine entsprechende Sicherheitsleistung gefordert. Die Sicherheitsleistung ist in Form eines an das Landratsamt Wunsiedel verpfändeten Festgeldguthabens erbracht worden.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel sind am Ende des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 2.900 (Vorjahr TEUR 6.750) zur Zinsoptimierung als Termingelder mit Laufzeiten von drei bis zwölf Monaten bei Kreditinstituten angelegt. Weiterhin wurde im Berichtsjahr eine Schuldverschreibung in Höhe von TEUR 250 erworben. Im Vorjahr wurden drei Schuldscheindarlehen über insgesamt TEUR 4.500 gewährt. In der Kapitalflussrechnung werden diese Posten als kurzfristige Investitionen erfasst.

Überfälligkeiten oder wesentliche Wertminderungen liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur Kostenabgrenzung von vorausbezahlten Dienstleistungen gebildet.

9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Bankguthaben und Kassenbestand	3.343	7.598
Gesamt	3.343	7.598

Zahlungsmittel, die hinsichtlich ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen, werden als sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (vgl. Anhangsangaben 4 und 8).

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG beträgt unverändert TEUR 8.725 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die ausgegebenen Anteile sind in voller Höhe einbezahlt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist, die Unternehmensfortführung zu gewährleisten, um künftig Dividenden an die Aktionäre ausschütten und auch für andere Interessengruppen Nutzen generieren zu können. Ferner ist eine risikogerechte Renditeerzielung für die Anteilseigner zu erreichen. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis der Eigenkapitalquote. Dabei wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital zum Gesamtkapital in Relation gesetzt. Außer den gesetzlichen Bestimmungen unterliegt die BHS keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Eigenkapital	34.215	32.865
Gesamtkapital	85.460	101.128
Eigenkapitalquote	40,0 %	32,5 %

11 Sonstige Rücklagen

a. Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten wird gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse der Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen.

b. Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage betrifft ausschließlich Pensionsrückstellungen. Hier werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus ungeplanten Bestandsveränderungen, Auswirkungen von Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Zins und Dynamik) sowie ungeplante Vermögensgewinne oder -verluste aus dem Planvermögen erfasst.

12 Gewinnrücklagen

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Bilanzgewinn	1.806	3.359
Andere Gewinnrücklagen	12.481	12.618
Rücklage Eröffnungsbilanz	5.204	5.204
Gewinnrücklagen	19.491	21.181

a. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn resultiert aus dem Jahresergebnis zuzüglich eventuell vorgenommener Entnahmen/Einstellungen aus/in andere Gewinnrücklagen.

b. Andere Gewinnrücklagen

Als andere Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, welche die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben.

c. Rücklage Eröffnungsbilanz

Die Rücklage Eröffnungsbilanz enthält alle Veränderungen im Eigenkapital, die im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS entstanden sind.

13 Minderheitenanteile und Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen

Der Ausgleichsposten für Fremddanteile umfasst den Anteil Dritter an den Vermögenswerten und Schulden sowie am Jahresergebnis der konsolidierten Tochterunternehmen. Die Anteile anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2013	2014
Stand 01.01.	122	133
Kapitalerhöhung	0	840
Jahresüberschuss	11	632
Sonstiges Ergebnis	0	-10
Stand 31.12.	133	1.595

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ist die proHeq GmbH, Birkenfeld, zu 49 % an der Bauscher U.S.A., Inc. beteiligt, die seit diesem Zeitpunkt als BauscherHepp, Inc. firmiert. Die Beteiligung erfolgte durch eine Kapitalerhöhung, die die proHeq GmbH durch Sacheinlage in die Gesellschaft einbrachte. Diese Transaktion führte per 1. Januar 2014 zu einer Erhöhung des Eigenkapitals der BauscherHepp, Inc. um TEUR 840. Gleichzeitig reduzierte diese Transaktion die Beteiligungsquote der BHS an diesem Tochterunternehmen und erhöhte analog die Minderheitenanteile.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Tochterunternehmen des Konzerns mit wesentlichen, nicht beherrschenden Anteilen:

in TEUR	BauscherHepp, Inc.	Andere, einzeln betrachtete unwesentliche Tochterunternehmen	Gesamt
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	49 %		
Langfristige Vermögenswerte	1.069		
Kurzfristige Vermögenswerte	3.504		
Langfristige Schulden	0		
Kurzfristige Schulden	-1.245		
Nettovermögen	3.328		
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	1.462	133	1.595
Umsatzerlöse	9.455		
Gewinn	1.271		
Sonstiges Ergebnis	0		
Gesamtergebnis	1.271		
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn	623	9	632
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis	0	-10	-10
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	-79		
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-183		
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	260		
(Dividenden an nicht beherrschende Anteile: 0 EUR)			
Nettoerhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2		

14 Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

	31.12.2013	31.12.2014
Abzinsungssatz DBO	3,30 %	2,03 %
Zinssatz für Zinsaufwand der Periode	3,30 %	3,30 %
Künftiger Rententrend	1,75 %	1,75 %

Die Entwicklung der bilanzierten Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer wird in nachfolgenden Tabellen erläutert.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes ergeben sich wie folgt:

in TEUR	2013	2014
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage zu Beginn des Jahres	37.624	37.258
Laufender Dienstzeitaufwand	245	234
Zinsaufwand	1.211	1.199
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)		
aus erfahrungsbedingten demografischen Anpassungen	71	-153
aus der Änderung von finanziellen Annahmen	0	7.016
aus der Änderung von demografischen Annahmen	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.893	-1.882
Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage am Ende des Jahres	37.258	43.672

Dabei verteilt sich der Anwartschaftsbarwert wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

in TEUR	2013	2014
Aktive Anwärter	7.350	9.921
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	4.904	5.929
Rentner	25.004	27.822
Gesamt	37.258	43.672

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2014
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	1.216	1.258
Zinserträge	40	42
Sonstige Erträge	88	0
Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrags	12	20
Gezahlte Versorgungsleistungen	-40	-43
Erstattung von direkten Rentenzahlungen	-100	0
Zuführung zum Planvermögen	42	37
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	1.258	1.314

Das Planvermögen besteht wie im Vorjahr hauptsächlich aus finanziellen Vermögenswerten, einem festverzinslichen langfristigen Schuldscheindarlehen und aus Anteilen eines gemischten Fonds, die zum Fair Value bewertet sind und regelmäßig an einem aktiven Markt gehandelt werden. In geringem Umfang besteht das Planvermögen aus Immobilien, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Eine Einzahlung weiterer Beiträge in das bestehende Planvermögen ist in ähnlicher Höhe wie im Berichts- und im Vorjahr vorgesehen.

Struktur des Planvermögens

in TEUR	2013	2014
Schuldinstrumente	1.000	1.000
Immobilien	80	80
Fonds	100	102
Eigene Stammaktien des Unternehmens	5	8
Sonstige Vermögenswerte	7	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	66	114
Gesamt	1.258	1.314

Aus der Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Versorgungszusage und der Entwicklung des Planvermögens ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

in TEUR	2013	2014
Nettoschuld zu Beginn des Jahres	36.408	36.000
Laufender Dienstzeitaufwand	245	234
Zinsaufwand	1.171	1.157
Sonstige Erträge	-88	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	59	6.843
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.853	-1.839
Erstattung von direkten Rentenzahlungen	100	0
Zuführung zum Planvermögen	-42	-37
Nettoschuld am Ende des Jahres	36.000	42.358

Die Pensionsaufwendungen aus unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2013	2014
Erfasst im Gewinn oder Verlust		
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	245	234
Zinsaufwand (Zinsergebnis)	1.211	1.199
	1.456	1.433
Erfasst im sonstigen Ergebnis		
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	71	6.863
Gesamt	1.527	8.296

In den versicherungsmathematischen Verlusten sind latente Steuern in Höhe von TEUR 1.956 (Vorjahr TEUR 20) saldiert.

Zusätzlich zum Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen wurden im Geschäftsjahr Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger in Höhe von TEUR 3.111 (Vorjahr TEUR 3.000) gezahlt. Die Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung (Direktversicherung), die für einen Teil der Mitarbeiter abzuschließen ist, belaufen sich auf TEUR 375 (Vorjahr TEUR 305). Der Aufwand für einen beitragsorientierten Versorgungsplan gemäß IAS 19.53 für die Mitglieder des Vorstands beträgt im Geschäftsjahr TEUR 244 (Vorjahr TEUR 244).

Als wesentliche Einflussparameter auf den Anwartschaftsbarwert (DBO) wurden der Rechnungszins (Abzinsungssatz), der Rententrend sowie die Erhöhung der Lebenserwartung identifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich Änderungen dieser Parameter auf den Anwartschaftsbarwert auswirken:

	Ausgangswert	Sensitivität	Veränderung des Anwartschaftsbarwertes (DBO) in TEUR
31.12.2014			
Abzinsungssatz	2,03 %	+ 0,50 %	- 3.006
		- 0,50 %	3.386
Rententrend	1,75 %	+ 0,25 %	1.414
		- 0,25 %	1.353
Lebenserwartung	Anpassungen Towers Watson 2010	+ 1 Jahr	2.478

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Rententrends sowie der Lebenserwartung wirken bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes (DBO) – vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte geänderter Annahmen entsprechen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der BHS tabletop Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebighkeitsrisiko oder dem Zinsänderungsrisiko ist die Gesellschaft dem Kapitalmarkt-beziehungsweise Anlagerisiko ausgesetzt.

Im Hinblick auf die Finanzierung der zukünftigen Rentenzahlungen aus mittelbaren Zusagen wird das Planvermögen in wenig risikobehaftete Anlageformen investiert. Die Finanzierung der unmittelbaren Pensionszusagen ist über den operativen Cashflow des BHS tabletop Konzerns gesichert.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen betrug zum Geschäftsjahresende 15 Jahre.

Die erwarteten Leistungszahlungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
in 2014	1.865	–
in 2015	1.929	1.892
in 2016	1.943	1.928
in 2017	1.937	1.921
in 2018	1.989	1.972
in 2019	–	1.976
in 2020–2024 (Vorjahr 2019–2023)	9.887	9.787

15 Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2014	Anpassung Konsolidie- rungskreis	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2014
Langfristige Rückstellungen	2.058	0	121	294	289	1.932
Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen	15	0	0	0	0	15
Personalarückstellungen	73	0	74	0	51	50
Rückstellungen für Prozess- und Gerichtskosten	32	0	3	3	3	29
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen	299	116	3	2	10	420
Kurzfristige Rückstellungen	419	116	80	5	64	514
Gesamt	2.477	116	201	299	353	2.446

Erläuterungen zu den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe Anhangsangabe 14.

In den langfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Überbrückungsgelder, Jubiläumsansprüche und Altersteilzeit enthalten.

In den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen sind Positionen enthalten, bei denen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden muss. Zum 31. Dezember 2014 waren TEUR 140 (Vorjahr TEUR 140) für die Rekultivierungsverpflichtung Deponie Schönwald enthalten.

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in der Zuführungsspalte enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der ausländischen Tochtergesellschaften.

16 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR			31.12.2013	davon	davon	31.12.2014	davon	davon
				kurzfristig	langfristig		kurzfristig	langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besichert								
Art	Zins	Laufzeitende						
Bankkredit	3-M-Euribor +0,95 %	2015	875	500	375	375	375	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unbesichert								
Art	Zins	Laufzeitende						
Bankkredit	3,65 % Festzins	2015	75	50	25	25	25	0
Bankkredit	4,99 % Festzins	2017	24	4	20	20	4	16
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			974	554	420	420	404	16
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing			1.194	52	1.142	1.368	144	1.224
Gesamt			2.168	606	1.562	1.788	548	1.240

Zu dem variabel verzinslichen Kredit wurde ein Zinsswap vereinbart, der ein wirtschaftliches Risiko von Zinsänderungen ausschließt. Angaben dazu sind unter Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente, enthalten.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 3.084 (Vorjahr TEUR 3.228). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien.

Rückzahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt geplant:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Rückzahlung 2014	554	–
Rückzahlung 2015	404	404
Rückzahlung 2016	4	4
Rückzahlung 2017	12	12
Gesamt	974	420

Der Zeitplan für die Rückzahlung von Schulden aus Finance-Lease-Verhältnissen ist in Anhangsangabe 25, Leasing, dargelegt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81	72
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.184	3.625
Abgegrenzte Schulden	1.483	2.238
Gesamt	4.748	5.935

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um den abgezinsten langfristigen Anteil des Einmalbeitrages zum Pensionssicherungsverein gem. § 30 i BetrAVG, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

Abgegrenzte Schulden resultieren aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, Pflichtprüfungskosten und für Kosten der Hauptversammlung sowie aus abgegrenzten Boni und Provisionen.

18 Sonstige Schulden

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Verbindlichkeit im Rahmen des Anteils erwerbs John Artis Ltd.	0	4.618
Sonstige	16	16
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	16	4.634
Negative Marktwerte aus Derivaten	73	11
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	428	480
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.822	3.948
Verbindlichkeit im Rahmen des Anteils erwerbs John Artis Ltd.	0	907
Sonstige	148	452
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	3.471	5.798
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	145	138
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	634	1.593
Sonstige	5	86
Sonstige kurzfristige Schulden	784	1.817
Gesamt	4.271	12.249

Bezüglich der Ermittlung der Verbindlichkeit im Rahmen des Anteils erwerbs John Artis Ltd. mit insgesamt TEUR 5.525 verweisen wir auf Anhangsangabe 27.

In der Position „Sonstige“ der finanziellen Schulden sind Umgliederungen von kreditorischen Debitoren enthalten.

19 Personalaufwand

in TEUR	2013	2014
Löhne und Gehälter	-34.641	-37.069
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-95	-87
Pensionsaufwendungen	-832	-905
Diverse soziale Aufwendungen	-6.720	-7.203
Gesamt	-42.288	-45.264

20 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2013	2014
Erträge aus Sachanlagenabgängen	61	21
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	85	299
Auflösungen von Wertberichtigungen und periodenfremde Erträge	400	444
Übrige betriebliche Erträge	1.127	994
Sonstige betriebliche Erträge	1.673	1.758
Sonstige Personalaufwendungen	-620	-789
Technische Instandhaltung	-1.352	-1.320
Technische Dienstleistung	-1.552	-1.590
Projektberatung und sonstige Dienstleistungen	-575	-616
Abschluss-, Rechts- und Steuerberatungskosten	-314	-556
IT-Kosten	-1.695	-1.820
Provisionen	-4.299	-4.576
Kosten des Warenverkehrs	-2.693	-3.211
Werbung und sonstige Vertriebskosten	-2.789	-3.237
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	-276	-226
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-1	-76
Übrige betriebliche Aufwendungen	-3.178	-3.648
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.344	-21.665
Gesamt	-17.671	-19.907

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Versicherungen, Abgaben, Beiträge und Gebühren, Reise- und Bewirtungskosten, Mieten und Leasing sowie Lizenzen enthalten.

21 Finanzergebnis

Die im Finanzergebnis enthaltenen Finanzerträge und -aufwendungen sind wie folgt gegliedert:

in TEUR	2013	2014
Übrige Finanzerträge	113	176
Übrige Finanzaufwendungen	-200	-123
Übriges Finanzergebnis	-87	53
Zinserträge	480	434
Zinsaufwendungen für Versorgungszusagen	-1.171	-1.157
Sonstige Zinsaufwendungen	-557	-515
Zinsergebnis	-1.248	-1.238
Gesamt	-1.335	-1.185

Weitere Angaben nach IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente, gemacht.

22 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern der Geschäftsjahre 2013 und 2014 betragen:

in TEUR	2013	2014
Laufende Ertragsteuern	-126	-423
Latente Steuern	695	628
Ertragsteuern gesamt	569	205

Erläuterung der laufenden Ertragsteuern

Laufendes Jahr	-126	-429
Steuernachzahlungen für Vorjahre	-1	0
Steuererstattungen für Vorjahre	1	6
Laufende Ertragsteuern gesamt	-126	-423

Erläuterung der latenten Steuern

Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-81	168
Änderung der Steuersätze	0	93
Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen	-423	-596
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen	1.199	963
Latente Steuern gesamt	695	628

Die Überleitung der erwarteten Ertragsteuerbelastung auf den effektiven Steueraufwand bzw. -ertrag stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2014
Ausgangsbasis: Ergebnis vor Ertragsteuern	2.406	3.482
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 28,495 % (Vorjahr: 27,590 %)	-664	-992
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-22	-32
Folgeeffekte aus gewerbesteuerlicher Hinzurechnung/Kürzung	2	2
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen	1.301	993
Nutzung von bisher nicht aktivierten Verlustvorträgen	0	199
Veränderung permanenter Differenzen	0	-72
Nichtaktivierung neu entstandener Verlustvorträge	-4	-4
Steuerfreie Erträge/Verluste	0	6
Anpassung an Konzernsteuersatz	-17	10
Änderung der Steuersätze	0	95
Ertragsteuern Vorjahr	0	6
Sonstiges	-27	-6
Ertragsteuern gesamt	569	205

23 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses des BHS tabletop Konzerns in Höhe von TEUR 3.055 in 2014 (Vorjahr TEUR 2.964) durch die Anzahl der Stammaktien (2014: 3.412.800, Vorjahr 3.412.800) ermittelt. Verwässernde oder potenziell verwässernde Effekte lagen nicht vor und werden nach gegenwärtiger Einschätzung auch in Zukunft nicht erwartet.

	2013	2014
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis		
Jahresüberschuss (in TEUR)	2.964	3.055
Anzahl der Stammaktien		
Ausgegebene Stammaktien	3.412.800	3.412.800
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,87	0,90
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,87	0,90

24 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gem. IAS 7 erstellt. Dabei wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Ergebnis vor Steuern um nicht zahlungswirksame Positionen sowie um das Zinsergebnis bereinigt und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit stehen, ergänzt. Die Korrektur der zahlungsunwirksamen Zinsen erfolgt verursachungsgerecht bei der entsprechenden Bilanzposition, weshalb an dieser Stelle die Komponenten der Kapitalflussrechnung nicht mit der Konzernbilanz abgeglichen werden können. Gezahlte und erhaltene Ertragsteuern sowie Zinsen sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gesondert ausgewiesen. Korrekturen und Effekte von zahlungsunwirksamen Positionen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb des Tochterunternehmens John Artis Ltd. stehen, werden den entsprechenden Bilanzpositionen verursachungsgerecht zugeordnet.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Mittelzu- und -abflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie in Tochterunternehmen. Da dieser auch die geleisteten Anzahlungen beinhaltet, decken sich die Zahlungsströme nicht mit den in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 2) und Sachanlagen (siehe Anhangsangabe 3) gezeigten Zu- und Abgängen.

Unter der Position „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der langfristigen Finanzdisposition“ werden Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten ausgewiesen.

Die Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition zeigen die Veränderung des in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Barmittelbestands, der aufgrund seiner Anlagefristigkeit von mehr als drei Monaten in dieser Position und nicht in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthält neben Zuflüssen aus Darlehensneuaufnahmen und Tilgungen von Bankverbindlichkeiten auch Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie gezahlte Dividenden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese werden informativ ergänzt um die in den kurz- und langfristigen Vermögensgegenständen enthaltenen Festgeldanlagen.

25 Leasing

BHS tabletop als Leasingnehmer – Finance Lease

Die im BHS tabletop Konzern als Finance Lease ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Rechte und Lizenzen sowie in Gebäude. Die wesentlichen während der Laufzeit der Leasingverhältnisse eingegangenen Verpflichtungen beziehen sich neben den eigentlichen Mietzahlungen auf die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, auf Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse liegt bei drei bis 23 Jahren und beinhaltet jeweils eine Kaufoption.

Im Geschäftsjahr 2014 wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013 wurden keine neuen Finance-Lease-Verhältnisse abgeschlossen. Die Veränderungen in 2014 resultieren aus dem Erwerb des Tochterunternehmens John Artis Ltd.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 waren keine Leasingverträge mit Sicherheiten hinterlegt (Vorjahr TEUR 0).

Nachstehend folgt eine Aufstellung der langfristigen Vermögenswerte, die im Rahmen von Finance-Lease-Verhältnissen genutzt wurden:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Rechte und Lizenzen	531	531
Bauten	13.844	13.844
Technische Anlagen und Maschinen	0	57
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	277
	14.375	14.709
Kumulierte Abschreibungen	-9.510	-10.248
Nettobuchwert	4.865	4.461

Die zukünftigen Verpflichtungen für die oben beschriebenen Finance-Lease-Verhältnisse betragen:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2013	56	113	1.373
Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2013	4	3	341
Barwert per 31.12.2013	52	109	1.032
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2014	155	1.516	0
Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2014	11	292	0
Barwert per 31.12.2014	144	1.224	0

BHS tabletop als Leasingnehmer – Operate Lease

Die Verpflichtungen aus Operate-Lease-Verhältnissen inklusive wesentlicher langfristiger Miet-, Pacht-, Wartungs- und Dienstleistungsverpflichtungen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

in TEUR	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2013	3.270	5.103	226
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2014	3.708	4.988	532

Diese Verpflichtungen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen.

26 Finanzinstrumente

Übersicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 7

in TEUR		Zu Handels- zwecken gehalten	Buchwert Zum beizu- legenden Zeitwert bestimmt	Bis zur Endfällig- keit- gehalten
31.12.2013	(Anhang)			
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte aus Derivaten	(8)			
		0	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4) (8)			10
		0	0	10
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)	-73		
		-73	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)			
Sonstige finanzielle Schulden	(18)			
		0	0	0
31.12.2014				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte aus Derivaten	(8)			
		0	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(9)			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4) (8)			10
		0	0	10
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)	-11		
		-11	0	0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)			
Sonstige finanzielle Schulden	(18)			
		0	0	0

Kredite und Forderungen	Buchwert			Beizulegender Zeitwert			Gesamt
	Zur Ver- äußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Schulden	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
			0				0
0	0	0	0				
3.343			3.343				
9.940			9.940				
12.993	326		13.329		13.301		13.301
26.276	326	0	26.612				
			-73		-73		-73
0	0	0	-73				
		-974	-974		-988		-988
		-1.194	-1.194		-1.194		-1.194
		-4.748	-4.748				
		-3.414	-3.414				
0	0	-10.330	-10.330				
			0				0
0	0	0	0				
7.598			7.598				
13.911			13.911				
4.357	326		4.693		4.669		4.669
25.866	326	0	26.202				
			-11		-11		-11
0	0	0	-11				
		-420	-420		-422		-422
		-1.368	-1.368		-1.368		-1.368
		-5.935	-5.935				
		-10.421	-10.421				
0	0	-18.144	-18.144				

Risiken

Ein Risikomanagementsystem ist im Unternehmen zur Überwachung und Steuerung bestehender Risiken aufgebaut. Die internen Vorgaben für Strategien werden nach Zustimmung des Vorstands von der Finanzabteilung umgesetzt. Sie dienen der Identifikation und der Bewertung der bestehenden Risiken sowie deren Kommunikation im Rahmen eines internen Reportings.

Devisenterminkontrakte werden zur Absicherung hoch wahrscheinlicher künftiger Käufe und Verkäufe eingesetzt, sofern diese sich nicht gegenseitig ausgleichen.

Durch Zinsswaps sichert sich der Konzern gegen die Auswirkungen der Änderungen von Fremdkapitalzinsen ab.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko besteht immer dann, wenn der Rückfluss finanzieller Mittel für bilanzierte Vermögenswerte ganz oder teilweise ungewiss ist.

Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern bürgt nicht für Verpflichtungen dritter Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich mit deutschen Großbanken abgeschlossen, bei denen der Konzern davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte deckt. Diese sind in den Tabellen auf Seite 80 und 81 aufgeführt.

Zins(änderungs)risiko

Verzinsten Vermögenswerte und Schulden unterliegen grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko innerhalb der marktüblichen Schwankungen. Das bedeutet, dass Verluste sowohl aus der Aufnahme von Geldern zu überhöhten Zinsen als auch aus der Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Sätzen entstehen können.

Der Konzern ist bestrebt, Zinsänderungsrisiken zu minimieren. BHS verwendet Zinsswaps zur Kontrolle des Risikos einer Zeitwertänderung und des sich auf den Cashflow auswirkenden Zins(änderungs)risikos bei Fremdfinanzierungen und Finanzinvestitionen mit variablen Zinssätzen.

Die folgende Tabelle enthält eine Darstellung der Gesamtnennbeträge der hierfür eingesetzten derivativen Finanzinstrumente, gegliedert nach der Periode der erwarteten Fälligkeit:

in TEUR	Gesamtnennbetrag		Restlaufzeit per 31.12.2014		
	31.12.2013	31.12.2014	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsswaps	875	375	375	0	0

Durch diese Absicherung sind alle variabel verzinsten Finanzinstrumente zu 100 % abgesichert. Eine Änderung des Zinssatzes um + 50 Basispunkte (– 50 Basispunkte) hätte für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Auswirkung von TEUR +38 (TEUR –38), bei den in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Geldanlagen eine Wirkung in Höhe von TEUR +16 (TEUR –16). Dem Konzern entstehen keine weiteren angabepflichtigen Zinsänderungsrisiken.

Wechselkursrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Präsenz und Vertriebsstellen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Durch die marktüblichen Volatilitäten der Wechselkurse entstehen sowohl bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden als auch bei deren Zahlungen Differenzen, die grundsätzlich ein Risiko darstellen.

Der Konzern schließt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenkontrakten ab. Das jeweilige Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung unter Berücksichtigung von Vermögenswerten und Schulden in der spezifischen Fremdwährung sowie bestimmter Posten, die nicht in der Bilanz erfasst werden, zum Beispiel feste Verpflichtungen und sehr wahrscheinliche Käufe und Verkäufe, berechnet.

Der Konzern klassifiziert die von ihm abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente als Absicherungen des Cashflows und setzt sie zu Zeitwerten an.

Derivative Finanzinstrumente	Währung	Gesamt-nennbetrag		Restlaufzeit per 31.12.2014		
		31.12.2013	31.12.2014	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Devisenterminkontrakte in TCZK, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Tschechische Krone	26.002	20.633	20.633	0	0
Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	US-Dollar	0	500	500	0	0

Für das Folgejahr zu erwartende Geldausgänge in CZK sind durch ein Devisentermingeschäft über TCZK 20.633 und zu erwartende Geldausgänge in USD durch zwei Devisentermingeschäfte über TUSD 500 gesichert.

Alle Devisentermingeschäfte werden in 2015 vollständig realisiert.

Fremdwährungsrisiko in TEUR	USD		CZK		GBP	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	617	0	245	29	0	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46	128	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2	4	0	240	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	–2	0	0	0	–26
Sonstige kurzfristige Schulden	–45	–24	0	0	0	–327
Netto-Exposure	620	106	245	269	0	–340

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2014 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, hätte dies eine Auswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung von TEUR –11 (TEUR +11) gezeigt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR –62 (TEUR +62) gehabt.

Wäre der EUR im Verhältnis zur CZK um 10 % stärker (schwächer), hätte dies eine Auswirkung von TEUR –27 (TEUR +27) im Finanzergebnis. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR –25 (TEUR +25) gehabt.

Eine Aufwertung (Abwertung) des EUR gegenüber dem GBP hätte eine Auswirkung von TEUR +34 (TEUR –34) in der Gewinn- und Verlustrechnung gehabt. Im Vorjahr gab es keine Fremdwährungspositionen in GBP.

Den ermittelten Werten liegt die Berechnung mit Mengennotierung zugrunde.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die vertragliche Restlaufzeitenanalyse finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar; Bruttoabflüsse sind als undiskontierte Zahlungsströme gegebenenfalls inklusive Zinsen ermittelt:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Bruttoabflüsse			
		gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	974	1.013	583	430	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.194	1.542	56	113	1.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.667	4.675	4.586	51	38
Sonstige finanzielle Schulden	3.414	3.414	3.398	16	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	73	73	73	0	0
Gesamt	10.322	10.717	8.696	610	1.411

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Bruttoabflüsse			
		gesamt	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	420	429	412	17	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.368	1.671	155	1.516	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.935	5.940	5.863	51	26
Sonstige finanzielle Schulden	10.421	10.421	10.405	16	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	11	11	11	0	0
Gesamt	18.155	18.472	16.846	1.600	26

Der Konzern verfügt über ausreichende Liquidität und vereinbarte Kreditlinien, um seine Verpflichtungen in den nächsten fünf Jahren entsprechend seinem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Die Anhangsangabe 9 enthält den Betrag der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien. Zahlungsmittelüberhänge wurden in Termingeldern und verzinslichen Wertpapieren angelegt oder im Kontokorrent gehalten.

Zeitwert

Die Tabellen auf Seite 80 und 81 umfassen eine Darstellung der im Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Kategorien des IFRS 7 bzw. IAS 39 sowie der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Bewertungsstufen. Die unterschiedlichen Bewertungsstufen sind dabei wie folgt definiert:

- Stufe 1 Quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2 Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder indirekt beobachtbar sind, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Stufe 1 enthalten sind
- Stufe 3 Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen

Die Tabellen enthalten keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Eine Schätzung der Zeitwerte der in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Beteiligungen mit einem Buchwert von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 326) ist wegen der fehlenden Börsennotierung nicht praktikabel. Eine Veräußerung ist derzeit nicht angedacht.

Der kurzfristige Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten ist in den genannten Buchwerten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. aus Finance Lease enthalten und wurde analog bewertet. Für die Verteilung nach Fristigkeiten vergleiche Anhangsangabe 16.

Der in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthaltene langfristige Anteil wird mit einem aktuellen Zinssatz abgezinst, sein Buchwert entspricht somit dem Zeitwert.

In den sonstigen finanziellen Schulden ist eine erhaltene Kautionsposition als langfristige Position enthalten, diese wird entsprechend der gesetzlichen Regelung bis zur Fälligkeit aufgezinnt. Weiterhin ist in dieser Position die Restkaufpreisverbindlichkeit aus dem Anteilsverkauf John Artis Ltd. enthalten, deren langfristiger Anteil ebenfalls bis zur Fälligkeit aufgezinnt wird. Alle weiteren sonstigen finanziellen Schulden sind kurzfristig fällig, ihr Zeitwert entspricht deshalb dem Buchwert.

Zum Bilanzstichtag sind die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Kontrakte mit positiven Zeitwerten		
Devisenterminkontrakte	0	0
Kontrakte mit negativen Zeitwerten		
Zinsswaps	-22	-5
Devisenterminkontrakte	-51	-6

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Änderungen des Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (Derivaten) sind im übrigen Finanzergebnis Erträge in Höhe von TEUR 68 (Vorjahr TEUR 32) enthalten, Aufwendungen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 6 angefallen (Vorjahr TEUR 84).

Für die der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert zugeordnete Beteiligung ist wie im Vorjahr aufgrund der Bilanzierung zu Anschaffungskosten keine Wertänderung angefallen; Dividenden wurden im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Die weiteren angabepflichtigen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2014
Wertminderungsaufwendungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	-268	-216
Wertaufholungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	167	188
Wechselkursänderungen		
Barreserve	-32	-1
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	1	0
Ausbuchungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	-9	-11
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	165	9
Gesamt	24	-31

Wertminderungsaufwendungen beinhalten Zuführungen zu Wertberichtigungen; Wertaufholungen ergeben sich aus der Reduzierung oder Auflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen.

Wechselkursänderungen sind im Finanzergebnis, alle weiteren Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Zinsergebnis (vgl. Anhangsangabe 21) sind aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden folgende Zinsaufwendungen und -erträge enthalten:

in TEUR	2013	2014
Barreserve	211	101
Ausgereichte Kredite und Forderungen	54	37
Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-338	-213
Gesamt	-73	-75

27 Angaben zu Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen wurden voll konsolidiert:

Unternehmen	Sitz	Schwerpunkt der Tätigkeit	Beteiligungsquote	Stimmrechtsquote
BauscherHepp, Inc.	USA	Vertrieb von Porzellan und Vitreous China der Marken Bauscher und Tafelstern sowie Gläser und Metall- und Besteckwaren	51 %	51 %
BHS tabletop Beteiligungs GmbH	Deutschland	inaktiv	100 %	100 %
T&T Tools and Technologies GmbH	Deutschland	Produktion und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen	88 %	88 %
DCA v Aši s.r.o.	Tschechien	Verpackungsleistungen, Herstellung von Porzellan-, Keramik- und Gipserzeugnissen	100 %	100 %
HCM Marienband s.r.o.	Tschechien	Herstellung, Handel und Dienstleistungen von und mit Porzellanerzeugnissen	100 %	100 %
John Artis Ltd.	Großbritannien	Handel mit Glas, Besteck und Porzellanerzeugnissen	70 %	100 %

Seit 1. Januar 2014 ist die proHeq GmbH, Birkenfeld, zu 49 % an der Bauscher U.S.A., Inc. beteiligt, die seit diesem Zeitpunkt als BauscherHepp, Inc. firmiert. Die Beteiligung erfolgte durch eine Kapitalerhöhung, die die proHeq GmbH, eine 100%ige Tochter der WMF AG, Geislingen, durch Sacheinlage in die Gesellschaft einbrachte. Damit reduziert sich die Beteiligungsquote der BHS von 100 % im Vorjahr auf 51 % im Berichtsjahr.

Am 1. Oktober 2014 erlangte der Konzern die Beherrschung über die britische John Artis Ltd., ein auf Tabletop-Produkte (Glas, Geschirr, Besteck) für die Außerhausverpflegung spezialisierter Großhändler mit Sitz in Chessington, Großbritannien. Die Übernahme wird in zwei Schritten vollzogen: Zunächst wurden 70 % der Anteile übertragen, in drei Jahren erfolgt die Übertragung der restlichen 30 % im Rahmen eines Earn-Out-Kaufs. Dabei hängt der Restkaufpreis (Earn Out Consideration) von den künftigen Unternehmensergebnissen (EBITDA) der John Artis Ltd. ab.

Aufgrund der vertraglichen Gestaltung des Unternehmenserwerbs wird die John Artis Ltd. bereits zum 1. Oktober 2014 voll konsolidiert, da bereits mit dem Kauf der ersten 70 % Charge Kontrolle gemäß IFRS 10.6 besteht. Die erforderlichen Voraussetzungen des Investors in Bezug auf die Verfügungsgewalt, die Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen sowie die

Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt zu nutzen, um die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen, werden kumulativ erfüllt. Die bei den Minderheitsgesellschaftern verbleibenden Rechte sind nicht substantiell, sondern stellen lediglich Schutzrechte dar und stehen daher der Kontrollerlangung nicht entgegen (vgl. IFRS 10.B26).

Wie bereits oben erwähnt, liegen dem Unternehmenserwerb zwei Kaufereignisse (Completion Dates) zugrunde. Zum einen eine Zahlung per 1. Oktober 2014 (Completion Payment), die mit der Übertragung von 70 % der Anteile einhergeht, zum anderen nach drei Jahren eine Schlusszahlung (Final Adjustment Payment) in Abhängigkeit der in diesen drei Jahren erzielten Unternehmensergebnisse, mit der die Übertragung der restlichen 30 % der Anteile einhergeht. Während dieser drei Jahre sind jährliche Earn-Out-Zahlungen in Abhängigkeit des jeweiligen Unternehmensergebnisses zu leisten, die wie das Completion Payment auf das Final Adjustment Payment angerechnet werden. Der Gesamtkaufpreis (Total Consideration) für 100 % der Anteile beinhaltet somit neben dem Completion Payment sowohl den „laufenden“ Earn Out als auch das Final Adjustment Payment.

Unter Anwendung der „Anticipated-Acquisition-Methode“ werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt per 1. Oktober 2014 sofort 100 % als eigene Anteile bilanziert und somit keine Minderheiten im Konzernabschluss ausgewiesen. Die Bilanzierung stellt dabei auf den erwarteten Gesamtkaufpreis (Total Consideration) ab, der auf Basis des 3-Jahres-Businessplans der John Artis Ltd. ermittelt worden ist. Von dem so ermittelten Kaufpreis in Höhe von TEUR 11.483 wurden bereits TEUR 5.851 in 2014 bezahlt und der Rest abgezinst in Höhe von TEUR 5.525 (davon TEUR 907 kurzfristig) in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert. Aus der Kapitalkonsolidierung ergibt sich ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Gesamtkaufpreis und dem Eigenkapital der John Artis Ltd. zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung in Höhe von TEUR 8.717. Davon wurden TEUR 5.636 als immaterieller Vermögenswert (Kundenbeziehungen) und TEUR 4.265 als Goodwill aktiviert, TEUR 1.184 als latente Steuern passiviert. Der immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben; davon entfallen auf den Zeitraum Oktober bis Dezember 2014 Abschreibungen in Höhe von TEUR 94.

Die BHS tabletop AG erwartet sich von der Zusammenarbeit einen verbesserten Marktzugang in Großbritannien für das Stammgeschäft Gastronomieporzellan.

In den drei Monaten vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2014 trug John Artis Ltd. Umsatzerlöse von TEUR 4.418 und einen Gewinn von TEUR 668 zum Konzernergebnis bei. Hätte der Erwerb zum 1. Januar 2014 stattgefunden, hätten die Konzernumsatzerlöse nach Schätzung des Managements bei TEUR 109.106 und das Konzernergebnis vor Steuern für das Jahr 2014 bei TEUR 4.775 gelegen. Bei der Ermittlung dieser Beträge hat das Management angenommen, dass die vorläufig ermittelten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Fall des Erwerbs am 1. Januar 2014 gültig gewesen wären.

Die übertragene Gegenleistung bestand ausschließlich aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 5.851 und entspricht somit dem Zeitwert.

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und Schulden:

in TEUR	
Sachanlagen	249
Latente Steueransprüche	4
Vorräte	1.643
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.394
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	269
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	706
Finanzielle Verbindlichkeiten	-336
Ertragsteuerschulden	-443
Kurzfristige Rückstellungen	-78
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-1.642
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Netto-Vermögenswerte und Schulden	2.766

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde wie folgt erfasst:

in TEUR	
Gesamtbetrag der übertragenen Gegenleistung	11.483
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Netto-Vermögenswerte und Schulden	-2.766
Beizulegender Zeitwert des Kundenstamms	-4.452
Geschäfts- oder Firmenwert	4.265

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert hauptsächlich aus den Erfahrungen und Marktkenntnissen der Belegschaft von John Artis Ltd. sowie aus den erwarteten Synergien aus der Eingliederung des Unternehmens in die bestehende Vertriebsorganisation des Konzerns.

Von dem erfassten Geschäfts- oder Firmenwert ist voraussichtlich keine steuerliche Abzugsfähigkeit gemäß IFRS 3 B 64 (k) gegeben.

Im Konzern sind mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten in Höhe von TEUR 330 für Rechtsberatung, Due Diligence, Reisekosten und Gebühren angefallen. Diese Kosten sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

28 Wechselkurse

	Wechselkurs 31.12.2013	Durchschnittskurs 2014	Wechselkurs 31.12.2014
Tschechische Krone			
EUR/CZK	27,4010	27,5348	27,7434
Britisches Pfund			
EUR/GBP	0,8331	0,7891	0,7818
US-Dollar			
EUR/USD	1,3767	1,3290	1,2166

29 Eventualschulden

In Höhe von TEUR 509 (Vorjahr TEUR 9) bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen zwei Mietbürgschaften (TEUR 9; Vorjahr TEUR 9) sowie eine Vertragserfüllungsbürgschaft für einen Großauftrag (TEUR 500; Vorjahr TEUR 0). Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

30 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, die die BHS beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BHS einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BHS tabletop AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BHS zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BHS ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Weiterhin bezieht sich die Angabe auf Personen, die einen Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der BHS tabletop AG oder eine andere Schlüsselposition im Management innehaben.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in Anhangsangabe 33 aufgeführt. Für die Vorstände sind Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr TEUR 23) gebildet. Der laufende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Darüber hinaus hat die BHS mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Folgende Aktionäre sind gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt

• Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
• Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
• proHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %
• Share Value Stiftung, Frankfurt	7,0 %

Die Beziehungen zu Gesellschaftern betreffen hauptsächlich Käufe oder Verkäufe von Handelswaren und Porzellan sowie Finanzgeschäfte in Form von Bankeinlagen. Insgesamt stellen sie sich wertmäßig wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Liefer- und Leistungsbeziehungen		
Forderungen	185	89
Verbindlichkeiten	108	430
Finanzbeziehungen		
Forderungen	1.961	1.770
Verbindlichkeiten	0	0

in TEUR	2013	2014
Liefer- und Leistungsbeziehungen		
Erträge	2.000	1.608
Aufwendungen	1.085	3.074
Finanzbeziehungen		
Erträge	3	1
Aufwendungen	52	39

Der Anstieg bei den Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus den Geschäftsbeziehungen der BauscherHepp, Inc. mit der proHeq GmbH.

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

32 Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG haben beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,40 pro Stückaktie als Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten. Damit ist der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG (HGB) nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in voller Höhe von TEUR 1.365 verwendet.

33 Nationale Angaben

a. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 1.516 (Vorjahr TEUR 1.044). Diese setzen sich aus einem fixen Anteil einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 667 (Vorjahr TEUR 651) und einem variablen Anteil in Höhe von TEUR 849 (Vorjahr TEUR 393) zusammen. Der variable Anteil der Tantieme setzt sich aus einem Short Term Incentive (STI) und einem nicht aktienbasierten Long Term Incentive (LTI) zusammen. Das STI 2014 beträgt TEUR 420 (Vorjahr TEUR 148), das LTI beläuft sich in 2014 auf TEUR 429 (Vorjahr TEUR 306). Bis zum Jahr 2013 wurden vom LTI vertragsgemäß 20 % einbehalten. Mit der Abrechnung 2014 wird dieser Einbehalt zusammen mit der finalen LTI-Abrechnung der Jahre 2011 bis 2013 an die Vorstände ausgezahlt; er beträgt einmalig TEUR 348 (Vorjahr TEUR 0). Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird das LTI auf Basis des rollierenden 4-Jahres-Durchschnitts des ROCE ermittelt und ohne Einbehalt ausgezahlt.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 verzichtet.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 624 (Vorjahr TEUR 621); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 8.196 (Vorjahr TEUR 8.180) gebildet.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 5) erfasst.

b. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2013	2014
Arbeiter	706	720
Angestellte	346	375
Auszubildende	44	45
Gesamt	1.096	1.140

Hinsichtlich der Personalaufwendungen verweisen wir auf Anhangsangabe 19.

c. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2014 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

d. Honorar Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Abschlussprüfung inklusive Spesen TEUR 132. Für Steuerberatungsleistungen wurden TEUR 7 und für sonstige Beratungsleistungen im Rahmen des Anteilerwerbs John Artis Ltd. TEUR 229 aufgewendet.

e. Anteilsbesitz der BHS tabletop AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ¹⁾
Inländische verbundene Unternehmen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	44	2
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	1.201	54
Ausländische verbundene Unternehmen			
BauscherHepp, Inc., Boynton Beach, USA	51,0	3.328	1.388
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	176	32
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe, CZ	100,0	37	-25
John Artis Ltd., Chessington, UK	70,0 ²⁾	3.375	716

1) Entsprechend dem Abschluss nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

2) hier: Einzelabschluss nach HGB

f. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 aufgeführt.

VI Segmentbericht

Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die BHS betreibt im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie für die Gemeinschaftsverpflegung an. Somit liegt beim BHS tabletop Konzern lediglich ein berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 vor. Aufgrund der Gleichheit der Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses sowie der Kunden- und Vertriebsstrukturen sind die einzelnen Marken der BHS tabletop AG zusammenzufassen und stellen keine jeweils eigenständigen Segmente nach IFRS 8 dar.

Eine differenzierte interne Berichterstattung an die Entscheidungsträger existiert nicht.

Informationen zum Periodenergebnis

in TEUR	2013	2014
Periodenergebnis	2.975	3.694
Erträge von externen Kunden	91.070	99.343
Zinserträge	480	434
Zinsaufwendungen	-1.728	-1.672
Planmäßige Abschreibungen	-4.290	-4.786
Ertragsteueraufwand	569	212
Wesentliche zahlungsunwirksame Positionen (latente Steuern aus Verlustvorträgen)	800	-421

Informationen zu Vermögenswerten und Schulden

in TEUR	31.12.2013	31.12.2014
Vermögenswerte	85.460	101.154
Schulden	51.245	68.282
Investitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte	5.104	14.694
Veränderung Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer	-409	6.358

Auf eine Überleitungsrechnung wird verzichtet, da die Segmentangaben den Konzerndaten entsprechen.

Angaben gem. IFRS 8.34 sind nicht notwendig, da bei keinem Einzelkunden des Konzerns die maßgebliche Größe erreicht wird.

Da sich die Produktion nahezu ausschließlich in Deutschland befindet, entfallen auch das Vermögen, die Investitionen und Schulden fast ausschließlich auf Deutschland, sodass auf eine Aufteilung nach Regionen verzichtet wird. Informationen über die geografische Verteilung der Umsatzerlöse sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. EUR	Umsatzerlöse 2013	Umsatzerlöse 2014
Gesamt	91,1	99,3
davon Deutschland	45,8	50,0
USA	10,4	11,3
Österreich	5,1	4,1
Italien	3,6	3,6
Schweiz	3,2	3,6
Restliche Welt	23,0	26,7

Selb, den 23. Februar 2015

BHS tabletop AG



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber
Wirtschaftsprüfer



Kremer
Wirtschaftsprüfer

Dreijahresvergleich

der BHS tabletop AG, Selb (HGB)

	2012	2013	2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	78,5	81,9	85,6
Exportquote	43,9 %	45,1 %	42,3 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,8	1,3	1,8
Jahresüberschuss	3,5	1,1	1,5
Bilanzsumme	73,4	72,0	73,7
Eigenkapital	33,2	32,7	32,9
Net Working Capital ¹⁾	23,1	23,6	25,7
Eigenkapitalquote	45,2 %	45,5 %	44,6 %
Eigenkapitalrendite	10,7 %	3,4 %	4,6 %
Cashflow ²⁾	7,3	4,7	5,6
Investitionen ³⁾	3,8	4,9	4,1
Abschreibungen ⁴⁾	3,6	3,6	3,9
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	963	982	979
Anzahl Aktien (in Stück)	3.412.800	3.412.800	3.412.800
Jahresschlusskurs (in Euro)	11,20	10,33	10,65
Börsenkapitalisierung (Stand 31.12.)	38,2	35,3	36,3
Jahresüberschuss je Aktie (in Euro)	1,04	0,32	0,44
Dividende je Aktie (in Euro)	0,45	0,40	0,40
Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs)	4,0 %	3,9 %	3,8 %

1) Net Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ . Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2) Hier: Cashflow = Ergebnis vor Ertragsteuern + Abschreibungen

3) Hier: Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände

4) Hier: Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

der BHS tabletop AG, Selb

Grundlagen

Die BHS tabletop AG ist der Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung. Die Produkte des Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten. Sie übersetzen internationale Speisetrends in Porzellan.

Als Weltmarktführer für Profi-Porzellan bittet die BHS die Welt in mehr als 100 Ländern zu Tisch. Die Unternehmensmarken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald setzen in ihren Märkten Maßstäbe.

Die BHS mit ihren Standorten in Selb, Schönwald und Weiden entwickelt Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen, individuelle Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, Restaurants, Cafés und Gaststätten genauso wie funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants.

Der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einem besonderen Geschäftsmodell, das die BHS vom Wettbewerb unterscheidet: Das Unternehmen konzentriert sich auf die Märkte der Außerhausverpflegung und bietet seinen Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Der Standort in Deutschland ist ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit Made in Germany. Dank permanenter hoher Investitionen in die Produktionsstätten in Schönwald, Selb und Weiden ist die BHS technisch führend in der Porzellanherstellung.

Nachhaltiges Wirtschaften und modernes Umweltmanagement sind fest in den Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert und nimmt hier eine Vorreiterrolle in der Porzellanbranche ein.

Es ist unsere erklärte Absicht, den unternehmerischen Erfolg der BHS tabletop AG nachhaltig auszubauen und Arbeitsplätze zu sichern. Darum entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse der Geschäftspartner, der Aktionäre und der Mitarbeiter permanent weiter.

Die Steuerung des Unternehmens beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden folgende übergeordnete Steuerungskennzahlen in der BHS tabletop AG im Wesentlichen verwendet:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
(EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
(Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
(EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Dynamischer Verschuldungsgrad
(Effektivverschuldung/Cashflow)
- Reinvestitionsquote
(Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
(Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
(Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
(Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur hat nach einem verhaltenen Start in der ersten Jahreshälfte 2014 insgesamt an Fahrt zugenommen. Der Euroraum hat die Rezession überwunden, entwickelte sich aber, gemessen am mittelfristigen Trend, nur moderat und hat insgesamt das Niveau vor dem Ausbruch der Finanzmarktkrise in 2008 immer noch nicht erreicht. Zudem entwickelten sich die einzelnen Volkswirtschaften, die für die Absatzkanäle der BHS relevant sind, unterschiedlich. Der für BHS wichtige Euroraum entwickelte sich insgesamt nur mäßig (0,8 %¹⁾ vs. VJ). Das Wachstum in Deutschland hat nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes für das vergangene Jahr 1,6 %²⁾ betragen, wobei sich dieses Wachstum nicht stetig entwickelte. Nach einer Schwächephase in den Sommermonaten hat sich die wirtschaftliche Situation erst wieder zum Jahresende belebt. Kritisch bleiben einige osteuropäische Länder, allen voran Russland, das unter den von den USA und der Europäischen Union verhängten Wirtschafts-sanktionen und dem damit verbundenen Rubelverfall stark leidet. Die Exporte der BHS in dieses Land sind zum Ende des Jahres quasi zum Erliegen gekommen.

Die deutsche Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, um 6,6 %³⁾ gewachsen. Deutliche Impulse lieferte dabei das Inlandsgeschäft, das im abgelaufenen Jahr um 10,6 % wuchs, während der Export nur um 2,7 % zulegte. Die BHS tabletop AG hat als Marktführer mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain wesentlich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen.

1) Institut für Weltwirtschaft – Prognosezentrum, Weltkonjunktur im Winter 2014, 17. Dezember 2014, Seite 4

2) Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 13. Februar 2015 – 48/15, Seite 1

3) Verband der Keramischen Industrie e.V., Meldungen der Mitgliedswerke vom 29. Januar 2015, Seite 1, ohne innerverbandliche Umsätze

Geschäftsverlauf

BHS tabletop AG steigert Umsatz um 4,5 %

Die BHS tabletop AG konnte ihren Umsatz in 2014 steigern, Marktanteile hinzugewinnen und ihre Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes weiter ausbauen. Obwohl sich die für BHS relevanten Märkte differenziert entwickelten, konnte die BHS tabletop AG ihren Umsatz insgesamt erneut steigern: von 81,9 Mio. EUR um 4,5 % auf 85,6 Mio. EUR. Der Umsatz stieg in Deutschland um 9,9 %, im Auslandsgeschäft war dagegen ein Rückgang um 2,0 % zu verzeichnen, was bestätigt, dass insbesondere im europäischen Ausland noch nicht alle Länder auf Wachstumskurs sind. Insgesamt wurde die Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2014 erreicht.

BHS stattete auch in 2014 wichtige Referenzprojekte wie die Stadien der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien mit Porzellan der Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern aus. Weltweit haben sich erneut etliche Luxushotels für die Qualität aus Oberfranken und der Oberpfalz entschieden.

Die im vergangenen Jahr erfolgreich entwickelte und eingeführte cremeweiße Porzellanmasse unter dem Markenzeichen Noble China wird vom Markt sehr gut angenommen; die Nachfrage nach dem cremefarbenen Porzellan hat sich über unsere Erwartungen hinaus positiv entwickelt. Das edle und filigran anmutende Porzellan erweist sich als extrem kantenschlag- und kratzfest und ist für den harten Einsatzbereich in der Profi-Gastronomie bestens geeignet. Diese Neuentwicklung ist ein Beispiel dafür, dass sich die BHS in ihrer inzwischen mehr als 200-jährigen Unternehmensgeschichte immer wieder neu erfindet. Diese Veränderungsfähigkeit stellt vor dem Hintergrund einer deutlich gestiegenen Wettbewerbssituation durch internationale Marken- und Billiganbieter einen ihrer Erfolgsfaktoren dar.

Markterschließung und Technologieführerschaft stehen im Fokus der Investitionen

Zum 1. Oktober 2014 hat die BHS tabletop AG 70 % der Anteile der John Artis Ltd. erworben. John Artis mit Sitz in Chessington, Großbritannien, ist einer der größten Lieferanten der britischen Hotellerie und Gastronomie und bedient alle Zielgruppen der Außerhausverpflegung. Das Unternehmen hat sich auf die Vermarktung von Glas-, Besteck- und Porzellankollektionen spezialisiert. Mit diesem Schritt verschafft sich die BHS Zugang zu den Markt- und Distributionsstrukturen in Großbritannien und stärkt ihre Stellung auf dem britischen Außerhausverpflegungsmarkt. BHS hat zunächst 70 % der Anteile an der John Artis Ltd. erworben. Die restlichen 30 % erwirbt die AG in den nächsten drei Jahren im Rahmen eines Earn-Out-Kaufs.

Die BHS tabletop AG hat im Geschäftsjahr 2014 auch ihre Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung ihres Anlagen- und Maschinenparks sowie in IT-Systeme investiert.

So wurde am Standort Schönwald die Hochdruckgussfertigung um eine weitere vollautomatisierte Hochdruckgussanlage erweitert und somit die Voraussetzungen für künftige Volumensteigerungen in diesem Fertigungsverfahren geschaffen. Am Standort Weiden wurde die Becherproduktion um vollautomatisierte Fertigungskomponenten erweitert und somit die Fertigungseffizienz zusätzlich gesteigert.

Um den permanent steigenden Energiekosten entgegenzuwirken, hatte BHS an einem Standort bereits in 2013 ein Blockheizkraftwerk als Pilotanlage in Betrieb genommen. Diese Investition hat sich ökonomisch und ökologisch als richtig erwiesen. Aktuell befindet sich die Projektierung weiterer Anlagen an den anderen Fertigungsstandorten in der Überprüfung. Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Energiepolitik und deren ökonomisch negative Auswirkungen auf die Unternehmen verzögern aktuell die Entscheidung über die nächsten Ausbaustufen.

Die BHS tabletop AG investierte im Berichtsjahr insgesamt 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Davon entfallen 6,1 Mio. EUR auf Finanzanlagen für den Erwerb der Anteile an der John Artis Ltd. und 4,1 Mio. EUR auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Insgesamt wurde die Prognose für Investitionsvorhaben im Geschäftsjahr 2014 durch die Finanzinvestition deutlich übererfüllt, ohne Berücksichtigung dieser lag das Investitionsvolumen auf Prognoseniveau.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet die BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote beträgt in der Berichtsperiode, bereinigt um die strategische Investition in John Artis Ltd., 1,1 (Vorjahr: 1,4) und beläuft sich im 5-jährigen Durchschnitt auf 1,2.

Die Mitarbeiter: ein Erfolgsfaktor der BHS tabletop AG

Die BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbesellschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So stellte die BHS tabletop AG im letzten Jahr bedarfsgerecht acht (Vorjahr: 19) neue Auszubildende in vier Ausbildungsberufen ein. Aktuell werden bei BHS 46 Auszubildende in kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet (Vorjahr: 51). Zwölf Auszubildende beendeten in 2014 mit Erfolg ihre Ausbildung. Drei Auszubildende wurden für ihre hervorragende Leistung von der Regierung der Oberpfalz ausgezeichnet. Auch in 2014 beteiligte sich die BHS tabletop AG an dem Modellprojekt „Zukunft Talent“, das vom Campus of Excellence gemeinsam mit der Hochschule Hof initiiert wurde. Ziel des Projektes ist es, die Ausbildungsfähigkeit bildungsbenachteiligter Schüler aus Haupt- und Mittelschulen zu fördern und hohe Abbruchquoten während der Ausbildung zu reduzieren.

Insgesamt waren 2014 durchschnittlich 982 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der BHS tabletop AG beschäftigt (Vorjahr: 975). Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Belegschaftsstand auf 979 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 982).

Die Ausbildungsquote beträgt 4,7 % (Vorjahr: 4,2 %).

Die BHS tabletop AG hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. In 2014 konnten dadurch erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2014 wurden 84 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 86 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht.

Ertragslage

Zufriedenstellendes Ergebnis

Trotz sehr heterogener konjunktureller Rahmenbedingungen konnte die BHS tabletop AG Umsatz und Ergebnis steigern und ihre Marktposition weiter ausbauen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt bei 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind zwei positive Sondereffekte für die Zuschreibung der Beteiligung BauscherHepp, Inc. in Höhe von 0,2 Mio. EUR und eine Umstrukturierung der Leistungen bei Dienstjubiläen in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Im Vorjahr waren keine Sondereffekte enthalten. Deutlich belastet ist das Ergebnis des Berichtsjahres dagegen durch das Absinken des Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen mit 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). Auch unter Berücksichtigung dieser Effekte liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Berichtsjahres deutlich über dem Vorjahresniveau. Die oben aufgeführten Effekte beeinflussen in der beschriebenen Weise auch das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR) sowie den Jahresüberschuss, der bei 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) liegt.

Da die Steuerung des Unternehmens auf der Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erfolgt, wird an dieser Stelle auch über das EBIT nach IFRS für die BHS tabletop AG mit 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) berichtet. Unter Berücksichtigung der oben beschriebenen Sondereffekte im Vorjahr, deren Auswirkungen nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften identisch sind, ergibt sich ein EBIT nach IFRS von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR). Damit wurde die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr nahezu erreicht.

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,40 EUR je Aktie vor (Vorjahr: 0,40 EUR je Aktie). Die der Hauptversammlung für 2014 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 10,65 EUR einer Rendite von 3,8 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage der BHS tabletop AG ist äußerst solide und zeichnet sich durch eine geringe Fremdverschuldung sowie durch eine gute Liquidität aus.

Der Cashflow, der sich gemäß der internen Definition in Anlehnung an die Konzernberechnungsweise aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen ermittelt, liegt mit 5,6 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (4,7 Mio. EUR).

Zusammen mit den bereitgestellten, de facto jedoch nicht ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR) verfügt die BHS tabletop AG über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen.

Die von der BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der dynamische Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten Cashflow die Effektivverschuldung⁴⁾ vollständig zu tilgen. Die Effektivverschuldung und damit der dynamische Verschuldungsgrad sind negativ, was die oben beschriebene Aussage zur soliden Finanzausstattung der BHS tabletop AG untermauert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit 73,7 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (72,0 Mio. EUR) leicht angestiegen.

Dabei liegt das Anlagevermögen mit 27,9 Mio. EUR durch die oben beschriebenen Investitionen deutlich über Vorjahresniveau (21,5 Mio. EUR), das Vorratsvermögen mit 18,0 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 17,2 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund der Umsatzsteigerung bei einer im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegenen Forderungsreichweite von 8,9 Mio. EUR auf 9,7 Mio. EUR erhöht.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände von 14,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,7 Mio. EUR im Berichtsjahr ist geprägt durch den Rückgang der Anlage freier liquider Mittel in Höhe von 5,5 Mio. EUR.

Die flüssigen Mittel reduzierten sich von 9,4 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR.

Auf der Passivseite liegt das Eigenkapital bei einer leicht zurückgegangenen Eigenkapitalquote von 44,6 % (Vorjahr: 45,5 %) unter Berücksichtigung der in 2014 geleisteten Dividendenzahlung von 1,4 Mio. EUR mit 32,9 Mio. EUR leicht über dem Vorjahr (32,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalrendite beträgt 4,6 % (Vorjahr: 3,4 %). Die oben genannte Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed) wird nur aus den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten

4) Effektivverschuldung = kurzfristige Rückstellungen + lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ./ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ Liquide Mittel inkl. kurzfristig abrufbare Geldanlagen

Abschlüssen ermittelt. Zur Information wird daher an dieser Stelle der Konzernwert mit 8,3 % (Vorjahr: 7,4 %) genannt.

Die Rückstellungen liegen mit 35,8 Mio. EUR über dem Vorjahr (33,8 Mio. EUR), was im Wesentlichen durch höhere Personalrückstellungen verursacht ist.

Planmäßige Tilgungen haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtsjahr von 0,9 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR abschmelzen lassen. Damit ist die BHS tabletop AG gegenüber Kreditinstituten weitestgehend unabhängig. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammengefasst mit 4,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem indifferenten Wirtschaftsumfeld, das einerseits geringe Belegungstendenzen aufweist, andererseits in einigen Volkswirtschaften immer noch Wachstumsschwächen zeigt, hat sich die BHS tabletop AG mit einem Umsatzzuwachs von über 4 % erfreulich gut behauptet.

Auch unter Berücksichtigung der dargestellten Sondereffekte hat die BHS tabletop AG mit einem EBIT von 3,7 Mio. EUR und einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1,8 Mio. EUR ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht.

Die Finanz- und Vermögenslage der BHS tabletop AG ist unverändert solide. Die Eigenkapital- und Liquiditätssituation der Gesellschaft bleibt trotz hohen Barmittelabflüssen aus dem Beteiligungserwerb der John Artis Ltd. auf hohem Niveau und bildet unverändert die Basis für weiteres Wachstum.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
proHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Ereignisse vor.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2015 rechnet die BHS tabletop AG insgesamt mit einer Fortsetzung der Konjunkturbelebung. Jedoch wird sich diese unterschiedlich auf die für BHS relevanten Zielmärkte auswirken. Bei einigen Zielmärkten, insbesondere im südeuropäischen Raum, ist unverändert davon auszugehen, dass sich noch keine signifikanten Wachstumsimpulse ergeben werden. Ferner bleibt abzuwarten, wie sich die politische Stabilität in Krisengebieten wie der Ukraine und dem Mittleren Osten sowie die Wirtschaftskraft des mit Sanktionen von USA und EU belegten Russland auf die marktwirtschaftliche Entwicklung auswirken werden.

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf einer Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Aus diesem Grund beziehen sich die Prognoseangaben auf IFRS-Werte.

In Summe zeigt sich der Vorstand optimistisch und rechnet für 2015 mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Umsatz sowie unter Berücksichtigung einer geplanten Gewinnausschüttung von John Artis Ltd. mit einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Ergebnis (EBIT) nach IFRS.

Gleichlaufend wird bei einem leicht höheren Capital Employed (IFRS) mit einer gegenüber 2014 deutlichen Steigerung des ROCE (IFRS) gerechnet.

Bei der Eigenkapitalquote rechnet das Unternehmen mit einer leichten, bei der Eigenkapitalrendite mit einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

In 2015 plant die BHS tabletop AG rund 5,0 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Maschinenparks und der IT zu investieren. Damit hält die BHS auch künftig an ihrem Investitionsverhalten und somit an den Reinvestitionsquoten auf dem Niveau der Vorjahre unverändert fest.

Der Belegschaftsstand wird in 2015 auf Vorjahresniveau bleiben. Die Ausbildungsquote wird aufgrund der geplanten, bedarfsgerechten Neueinstellungen von Auszubildenden leicht unter Vorjahresniveau erwartet.

Die bereits jetzt solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2015 weiter Bestand haben. Im Verlauf der positiven Geschäftserwartung wird trotz der ersten Tranche der Earn-Out-Zahlung für die John Artis Ltd. eine Liquidität auf Vorjahresniveau erwartet. Fremdmittelaufnahmen sind auch in 2015 nicht vorgesehen. Sämtliche Investitionen werden aus dem Cashflow finanziert. Der dynamische Verschuldungsgrad, der das Verhältnis von Effektivverschuldung zu Cashflow darstellt, ist aufgrund der geringen Fremdverschuldung negativ. In 2015 werden alle Bankkredite komplett getilgt sein.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS tabletop AG ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 250 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Controlling-Aktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) auswirken könnten.

Risikobewertung	sehr gering	gering	hoch	sehr hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	1	2	3	4
Schadenshöhe	1	2	3	4

Ein Ereignis, das mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6. Als „relevante Risiken“ werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Marktrisiken

Die BHS agiert in einem hochkompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Zusätzlich wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS zusätzliche Herausforderungen darstellen. Vor diesem Hintergrund wurde in 2014 das Marktrisiko etwas geringer als im Vorjahr eingestuft, jedoch nach wie vor auf einem allgemein hohen Niveau von 10,1 (Vorjahr: 11,4).

Die BHS tabletop AG setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es der BHS, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund weiterhin angespannter konjunktureller Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS mit einem Risikofaktor von 9,4 (Vorjahr: 9,8) ähnlich wie in den Vorjahren bewertet.

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und

Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Das Risiko ist mit einem Risikofaktor von 9,2 in 2014 nach wie vor hoch bewertet (Vorjahr: 8,2), sodass weitere Aktivitäten zur Risikohandhabung auch in Zukunft notwendig sein werden.

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald sowie mit permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Das Risiko aus einerseits nicht gleichmäßiger Auslastung von Produktionskapazitäten und andererseits der Bereitstellung von ausreichend Produktionskapazitäten wird von BHS in 2014 mit dem Faktor 11,4 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 7,5. Die deutlich höhere Bewertung im Vergleich zum Vorjahr ist auf die hohe Ausschöpfung der installierten Kapazitäten zurückzuführen, welche die aus den Vorjahren bekannte Flexibilität in der Produktion deutlich einschränkt. Weitere Schritte zum Ausbau der Kapazitäten wurden in 2014 bereits eingeleitet.

Zusätzlich ist die Situation in der Produktion und Logistik in den letzten Jahren durch eine stetig steigende Komplexität des Produktionssortiments geprägt. Diese Komplexität führt unter anderem zu vermehrtem Rüstaufwand, erhöhtem Bedarf an Lagerkapazitäten und damit in letzter Konsequenz zur Belastung der Produktivitätsquote. Das Risiko wird von BHS in 2014 mit einem Risikofaktor von 9,8 bewertet (im Vorjahr 6,6).

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das durch die BHS tabletop AG nur schwer beeinflussbar ist. Insbesondere die Strompreisentwicklung, die derzeit durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Umlagen (zum Beispiel EEG-Umlage, KWK-Umlage, Offshore-Umlage, Abschalt-Umlage) getrieben ist, birgt auch für die BHS tabletop AG Risiken. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen verfolgt die BHS tabletop AG die Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge abzuschließen, die den Preisanstieg begrenzen und dem Unternehmen Planungssicherheit geben. Ferner versucht das Unternehmen, Energiepreissteigerungen über die Abgabepreise an den Markt weiterzugeben. Darüber hinaus versucht das Unternehmen durch die Eigenproduktion von Strom mittels Einsatz von Blockheizkraftwerken vom Strommarkt etwas unabhängiger zu werden. Die Risikobewertung im Jahr 2014 zeigt für die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei den Energiepreisen einen Risikofaktor von 10,1 (Vorjahr: 9,3) und spiegelt auch bei BHS die allgemeine Verunsicherung der deutschen Industrie im Bereich der Energiepolitik wider.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialentwicklung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften stellt dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Der Risikofaktor für diese Risiken wird in 2014 mit 7,9 eingeschätzt (Vorjahr: ebenfalls 7,9).

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2014 bestanden für die BHS tabletop AG keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für die AG bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum und darüber hinaus keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für die BHS tabletop AG ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen Wettbewerber deutliche Schwächen zeigen, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Daraus resultiert die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum.

Ferner hat die BHS tabletop AG bereits in 2013 einen in der B2B-Branche außergewöhnlichen Internet-Shop eingerichtet, der dem Unternehmen zusätzliche Absatzmöglichkeiten über einen weiteren Vertriebskanal ermöglicht. Diese Aktivitäten werden auch in 2015 weiter forciert.

Die in 2013 neu entwickelte und in 2014 der Öffentlichkeit vorgestellte neue Porzellanmasse Noble China hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerst erfolgreich entwickelt. Auch für 2015 erwarten wir unverändert deutliche Wachstumsimpulse von diesem neuen Produkt.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich die BHS tabletop AG für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung der Gesellschaft bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem der BHS tabletop AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In der BHS tabletop AG besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt bei der BHS tabletop AG ausschließlich mit einem Buchhaltungssystem des Herstellers SAP.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks und durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2014 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014“ entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5

Verträge mit Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sind bislang nicht abgeschlossen worden. Demnach sind auch keine Regelungen zu Abfindungs-Caps getroffen worden. Die BHS tabletop AG ist der Auffassung, dass die Höhe möglicher Abfindungszahlungen nicht bereits in den Vorstandsverträgen festzulegen ist, sondern Gegenstand eines gegebenenfalls bei Beendigung der Vorstandstätigkeit abzuschließenden Aufhebungsvertrags ist.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Juni 2011. Daher kann auch keine individualisierte Offenlegung in der gewünschten Tabellenform gezeigt werden. Auf eine kumulierte Darstellung der Vergütung aller Vorstandsmitglieder in der gewünschten Tabellenform wird verzichtet, da sie aufgrund der transparenten Vergütungsstrukturen zu keinem nennenswerten Informationsgewinn für den Aktionär führt.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat befasst sich in seiner Gesamtheit mit den Aufgaben eines Audit Committees. Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Festsetzung einer Frauenquote verzichten.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2014 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird im Gesamtplenium des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirt-

schaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap). Das LTI wurde in den ersten drei Jahren nur zu 80 % ausgezahlt. Für das Jahr 2014 wurde das LTI auf Basis des nunmehr vorliegenden 4-Jahres-Durchschnitts des ROCE ermittelt und rückwirkend für die Vorjahre abgerechnet.

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Am 26. Juni 2013 wurde der Aufsichtsrat von der Hauptversammlung neu gewählt. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2014 hat Herr Ulrich Müller sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Bernd Stoeppel, Mitglied des Vorstands der WMF AG, wurde vom Aufsichtsrat als Nachfolger vorgeschlagen und der Vorstand damit beauftragt, die formelle Bestellung durch das Amtsgericht Hof einzuleiten. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts lag noch keine Bestellung durch das Amtsgericht Hof vor. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 31 des Geschäftsberichts der BHS tabletop AG nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1 ½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrages zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen externen Compliance Manager eingesetzt.

Bei der BHS wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, welche die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt bei der BHS tabletop AG eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html> einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2014 in Kraft getreten und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2014 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 20. Oktober 2014 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2014 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 23. Februar 2015

Der Vorstand

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Selb, den 23. Februar 2015



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bilanz

der BHS tabletop AG, Selb zum 31. Dezember 2014

Aktiva	(Anhang)	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (1)			
Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen		2.248	1.807
		2.248	1.807
II. Sachanlagen (1)			
1. Grundstücke und Bauten		3.075	2.928
2. Technische Anlagen und Maschinen		8.118	9.819
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.393	5.018
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.324	682
		17.910	18.447
III. Finanzanlagen (2)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		819	7.114
2. Beteiligungen		326	326
3. Sonstige Ausleihungen		171	161
		1.316	7.601
		21.474	27.855
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte (3)			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.467	3.386
2. Unfertige Erzeugnisse		1.219	1.416
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		12.458	13.231
4. Geleistete Anzahlungen		30	14
		17.174	18.047
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		8.871	9.663
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		339	335
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(11)	(4)
3. Sonstige Vermögensgegenstände		14.590	8.746
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(8.399)	(6.686)
		23.800	18.744
III. Wertpapiere (5)			
1. Sonstige Wertpapiere		0	750
IV. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks (6)			
		9.388	8.167
		50.362	45.708
C. Rechnungsabgrenzungsposten (7)			
		125	102
		71.961	73.665

Passiva	(Anhang)	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR
A. Eigenkapital	(8)		
I. Gezeichnetes Kapital		8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		12.972	13.109
IV. Bilanzgewinn		1.365	1.365
		32.731	32.868
B. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.274	27.584
2. Steuerrückstellungen		0	103
3. Sonstige Rückstellungen		6.533	8.105
		33.807	35.792
C. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		875	375
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		114	134
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.455	1.989
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		286	235
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.693	2.272
(davon aus Steuern)		(611)	(810)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(29)	(76)
		5.423	5.005
D. Haftungsverhältnisse	(11)		
Haftsummen aus			
Genossenschaftsanteilen:	TEUR	16	
Bürgschaftsverpflichtungen	TEUR	1.059	
		71.961	73.665

Gewinn- und Verlustrechnung

der BHS tabletop AG, Selb

für den Zeitraum vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	(Anhang)	2013 TEUR	2014 TEUR
1. Umsatzerlöse	(12)	81.918	85.642
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		70	1.230
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		142	155
4. Gesamtleistung	(13)	82.130	87.027
5. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	1.747	1.781
6. Materialaufwand	(15)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		19.670	20.359
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.425	1.451
		21.095	21.810
7. Personalaufwand	(16)		
a) Löhne und Gehälter		31.917	33.922
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)		7.474 (1.208)	7.029 (639)
		39.391	40.951
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)	3.556	3.926
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	17.554	18.476
10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	(19)	0	191 (191)
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(19)	9	9
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	(19)	474 (3)	322 (5)
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)	1.481	2.360
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(20)	1.283	1.807
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	84	202
16. Sonstige Steuern	(21)	99	103
17. Jahresüberschuss		1.100	1.502
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		33	0
19. Gewinnvortrag aus Vorjahren		232	0
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		0	137
21. Bilanzgewinn		1.365	1.365

Anhang

der BHS tabletop AG, Selbst für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Hinweise

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB).

Wir haben diejenigen Angaben, für die der Gesetzgeber Angabewahlrechte eingeräumt hat, insoweit in die Bilanz bzw. in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, als dadurch nach unserem Dafürhalten die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses verbessert, zumindest aber nicht beeinträchtigt wird.

In der gesondert dargestellten Entwicklung des Anlagevermögens sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aller derjenigen Vermögensgegenstände erfasst, für die am 31. Dezember 1978 noch ein (Rest-)Buchwert bestand. Einzelne, bereits vor diesem Stichtag vollständig abgeschriebene, aber noch im Unternehmen vorhandene Anlagen sind für die Darstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung. Wir haben deshalb auf die Einbeziehung dieser Altanlagen verzichtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme des Ausweises des Effektes aus Zinsänderung bei Pensionsrückstellungen unverändert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Beim Sachanlagevermögen sind die vorgetragene Altbestände und die Zugänge des Geschäftsjahres 2014 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten – vermindert um Abschreibungen und erhaltene Zuschüsse – angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten neben direkt zurechenbaren Personal- und Materialkosten auch anteilige Gemeinkosten. Die auf das Sachanlagevermögen verrechneten planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neben den planmäßigen Abschreibungen werden gegebenenfalls zusätzliche Abschreibungen berücksichtigt, um die Gegenstände des Anlagevermögens mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, erforderliche Abwertungen und Zuschreibungen sind vorgenommen.

Verzinsliche Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten, unverzinsliche Ansprüche mit dem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren sind mit Anschaffungskosten bzw. Stichtagspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die ermittelten Herstellungskosten basieren auf den Vollkosten und umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt, die Bewertung erfolgt verlustfrei.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennbetrag bewertet. Ausgehend von den Forderungsnennwerten haben wir erkennbare Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für zu erwartende Skontoanspruchnahmen sowie für das in den Außenständen liegende allgemeine Zins- und Kreditrisiko sind pauschal ermittelte Abwertungen in ausreichendem Maße vorgenommen worden.

Die ausgewiesenen Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages dotiert. Sofern vorhanden, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Ende der Geschäftsjahre versicherungsmathematisch, unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von Towers Watson 2010, d. h. Aktualisierung bezüglich der Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit), nach der Projizierten Einmalbeitragsmethode ermittelt worden. Für künftig zu erwartende Rentensteigerungen ist ein Rententrend von 1,75 % (Vorjahr 1,75 %) unterstellt worden. Aufgrund der Ausgestaltung der Pensionszusagen sind künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Ermittlung der Pensionsrückstellung irrelevant. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde ein Rechnungszins in Höhe von 4,55 % (Vorjahr 4,88 %) zugrunde gelegt. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB, die Effekte aus der erstmaligen Bewertung nach BilMoG über 15 Jahre zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht, d. h. die Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe passiviert. Aufgrund des deutlichen und auch weiterhin erwarteten Absinkens des Rechnungszinses wird ab dem Geschäftsjahr 2014 von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Erfolgswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Finanzergebnis und nicht wie in der Vergangenheit im Personalaufwand zu erfassen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Ein der durchschnittlichen Laufzeit entsprechender Abzinsungssatz von 2,20 % (Vorjahr 2,50 %) sowie ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) sind der Berechnung zugrunde gelegt. Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Auch die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von Towers Watson 2010) nach dem Teilwertverfahren. Für die Abzinsung wurde unter Inanspruchnahme des Wahlrechts (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Zinssatz von 4,55 % (Vorjahr 4,88 %) angesetzt. Die Zusagen für die Jubiläumswendungen wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2015 neu geregelt. Bei der Rückstellung für Überbrückungsgelder ist ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) in die Berechnung eingeflossen.

Drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung abgeschlossener Zins- und Währungssicherungsgeschäfte sowie langfristiger Energierahmenlieferverträge werden, sofern vorhanden, in voller Höhe in den Rückstellungen passiviert.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden außer der nachfolgend beschriebenen nicht gebildet. Ein abgeschlossener Zinsswap zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen mit variablen Zinssätzen ist nicht bilanziert, da das Swappgeschäft mit dem Darlehen eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gemäß § 254 HGB darstellt. Zum Nachweis der Effektivität dieser Sicherungsbeziehung wird die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Da das Grundgeschäft und das derivative Finanzinstrument bezüglich Nominalbeträgen, Fälligkeiten sowie Zinszahlungsterminen, Tilgungsstrukturen und Referenzzinssätzen identisch ausgestaltet ist, kann von vollumfänglicher Wirksamkeit auch ohne Messung ausgegangen werden.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind zu Nominalwerten angesetzt.

Gemäß § 256 a HGB werden kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zu Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Anschaffungs- oder Stichtagskursen bewertet

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben, die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt und steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht.

Steuererstattungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Steuer- aufwendungen ausgewiesen und mit diesen saldiert.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 sind im Anlagen- spiegel der BHS tabletop AG auf Seite 132 und 133 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (1)

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt: Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die BHS tabletop AG insgesamt TEUR 4.093 (Vorjahr TEUR 4.923) investiert. Den getätigten Investitionen stehen Abschrei- bungen im Gesamtbetrag von TEUR 3.926 (Vorjahr TEUR 3.556) gegenüber. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Investitionsschwerpunkte waren die kontinuierliche Optimierung der Produktion und Logistik, Investitionen in die IT- Systeme sowie Ersatzbeschaffungen an allen Standorten.

Finanzanlagen (2)

Seit 1. Januar 2014 ist die proHeq GmbH, Birkenfeld, zu 49 % an der Bauscher U.S.A., Inc. beteiligt, die seit diesem Zeitpunkt als BauscherHepp, Inc. firmiert. Die Beteiligung erfolgte durch eine Kapital- erhöhung, die die proHeq GmbH, eine 100%ige Tochter der WMF AG, Geislingen, durch Sacheinlage in die Gesellschaft einbrachte.

Am 1. Oktober 2014 erwarb die BHS tabletop AG die britische John Artis Ltd., ein auf Tabletop-Produkte (Glas, Geschirr, Besteck) für die Außerhausverpflegung spezialisierter Großhändler mit Sitz in Chessington, Großbritannien. Die Übernahme wird in zwei Schritten vollzogen: Zunächst wurden 70 % der Anteile übertragen, in drei Jahren erfolgt die Übertragung der restlichen 30 %. Der Kaufpreis für das gesamte Unternehmen setzt sich aus einem festen Bestandteil in Höhe von 4,5 Mio. GBP und einem sich auf Basis des EBITDA der folgenden drei Jahre zu ermittelnden variablen Bestandteil zusammen.

Angaben zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Ergebnis in TEUR ¹⁾
Inländische verbundene Unternehmen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	44	2
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	1.201	54
Ausländische verbundene Unternehmen			
BauscherHepp, Inc., Boynton Beach, USA	51,0	3.328	1.388
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	176	32
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hlid'sebe, CZ	100,0	37	-25
John Artis Ltd., Chessington, UK	70,0	3.375	716

1) Entsprechend dem Abschluss nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

Die Ausleihungen betragen am Bilanzstichtag TEUR 161 (Vorjahr TEUR 171); Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

Vorräte (3)

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegt mit TEUR 3.386 leicht unter Vorjahresniveau (TEUR 3.467).

Die unfertigen Erzeugnisse liegen mit TEUR 1.416 über dem Vorjahreswert von TEUR 1.219, was insbesondere durch einen Bestandsaufbau an aufbereiteter Masse begründet ist.

Der Anstieg bei den fertigen Erzeugnissen und Waren von TEUR 12.458 im Vorjahr auf TEUR 13.231 im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus einem höherwertigen Sortiment.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund der Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr bei einer leicht gestiegenen Forderungsreichweite auf TEUR 9.663 (Vorjahr TEUR 8.871) erhöht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegen mit TEUR 335 auf Vorjahresniveau (Vorjahr TEUR 339).

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von TEUR 14.590 auf TEUR 8.746 zurückgegangen. Im Vorjahr waren in dieser Position Geldanlagen in Höhe von TEUR 5.500 enthalten (Berichtsjahr TEUR 0). Eine weitere Reduzierung (TEUR 649) bewirkte der planmäßige Geldeingang aus einer Forderung, die 1997 unentgeltlich von der Deutschen Bank AG an die BHS tabletop AG abgetreten wurde. Der letztgenannte Sachverhalt sowie Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen bestimmen die in der Bilanz gesondert vermerkte Position mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Sonstige Wertpapiere (5)

In den sonstigen Wertpapieren sind eine kurzfristige Schuldverschreibung in Höhe von TEUR 250 und eine langfristige Anleihe in Höhe von TEUR 500 enthalten.

Liquide Mittel (6)

Die Entwicklung der flüssigen Mittel von TEUR 9.388 im Vorjahr auf TEUR 8.167 zum Bilanzstichtag entspricht unter Berücksichtigung der Geldanlagen von insgesamt TEUR 750 (Vorjahr TEUR 5.500), die unter den sonstigen Wertpapieren (im Vorjahr unter sonstigen Vermögensgegenständen) ausgewiesen sind, dem operativen Geschäftsverlauf und der Dividendenzahlung.

Rechnungsabgrenzungsposten (7)

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich wie im Vorjahr um Kostenabgrenzungen für vorausbezahlte Dienstleistungen.

Eigenkapital (8)

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der BHS tabletop AG lautet auf EUR 8.724.684,66 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. In der Hauptversammlung vom 25. Juni 2014 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn aus 2013 in voller Höhe von TEUR 1.365 auszuschütten. Der Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2014 beträgt TEUR 1.502 (Vorjahr TEUR 1.100). Davon wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG von Aufsichtsrat und Vorstand TEUR 137 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG beträgt per 31. Dezember 2014 somit TEUR 1.365 (Vorjahr TEUR 1.365).

Rückstellungen (9)

Mit den nach versicherungsmathematischen Methoden errechneten Pensionsrückstellungen sind sämtliche vertraglich vereinbarte laufende Verpflichtungen und Anwartschaften wie im Vorjahr auf der Basis der Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung Towers Watson 2010 vollständig passiviert. Der Anstieg der Pensionsrückstellungen resultiert aus der Änderung des Abzinsungssatzes von 4,88 % im Vorjahr auf 4,55 % zum Bilanzstichtag.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Personalkosten, drohende Verluste aus langfristigen Energierahmenlieferverträgen und Währungssicherungsgeschäften sowie Umsatzboni, Rabatte und Provisionen erfasst. Der Anstieg von TEUR 6.533 im Vorjahr auf TEUR 8.105 im Berichtsjahr ist vor allem durch höhere Personalrückstellungen, Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Drohverlustrückstellungen aus langfristigen Energierahmenlieferverträgen sowie höhere sonstige Vertriebsrückstellungen begründet.

Im Geschäftsjahr wurden Wertguthaben in Höhe von TEUR 70 (Vorjahr TEUR 100), die ausschließlich der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, mit den entsprechenden Erfüllungsbeiträgen der Rückstellungen (TEUR 95, Vorjahr TEUR 146) saldiert. Da es sich bei den Wertguthaben um Cash-Bestände bzw. Festgelder handelt, entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

Für ein in 2015 fälliges Devisentermingeschäft zur Absicherung von zu erwartenden CZK-Geldausgängen ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 6 gebildet worden. Für zum Stichtag bewertete langfristige Energierahmenlieferverträge sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.121 passiviert.

Verbindlichkeiten (10)

in TEUR	2013	2014	davon mit Restlaufzeit		
			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	875	375	375	0	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	114	134	134	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.455	1.989	1.912	51	26
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften	286	235	235	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.693	2.272	2.201	58	13
Gesamt	5.423	5.005	4.857	109	39

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Investitionsdarlehen mit vertraglichen Grundlaufzeiten bis zu zehn Jahren, die durch Grundschulden in voller Höhe gesichert sind – haben sich gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um TEUR 500 reduziert. Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine neuen Darlehen aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen den Einmalbeitrag gemäß § 30 i BetrAVG zum Pensionsversicherungsverein, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind (Rest-)Löhne und damit verbundene Abzugsbeträge für Dezember 2014 und ähnliche Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus einem EDV-Finanzierungsleasingvertrag enthalten. Die letztgenannte Position bestimmt die sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Haftungsverhältnisse (11)

In Höhe von TEUR 1.059 bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen zwei Mietbürgschaften der BHS tabletop AG (TEUR 9), eine Darlehensverpflichtung und einen Kontokorrentrahmen eines Tochterunternehmens (TEUR 550) sowie eine Vertragserfüllungsbürgschaft für einen Großauftrag (TEUR 500). Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Aus Genossenschaftsanteilen besteht bei der BHS tabletop AG ein Haftungsverhältnis in Höhe von TEUR 16. Mit einer Inanspruchnahme ist auch hier nicht zu rechnen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (12)

	2013	2014	Veränderung
	in TEUR	in TEUR	in %
Inland	44.961	49.433	9,9
Ausland	36.957	36.209	-2,0
Gesamt	81.918	85.642	4,5

Gesamtleistung (13)

Die Bestandsveränderung beträgt TEUR 1.230 (Vorjahr TEUR 70) und resultiert insbesondere aus einer Veränderung der Sortimentsstruktur. Damit erhöht sich die Gesamtleistung von TEUR 82.130 im Vorjahr auf TEUR 87.027 im Berichtsjahr.

Sonstige betriebliche Erträge (14)

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf TEUR 1.781 (Vorjahr TEUR 1.747). Darin enthalten sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 941 (Vorjahr TEUR 725).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Kurserträge aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 49 (Vorjahr TEUR 35).

Materialaufwand (15)

Der Anstieg im Materialaufwand von TEUR 21.095 im Vorjahr auf TEUR 21.810 im Berichtsjahr resultiert hauptsächlich aus der gestiegenen Produktionsmenge. Positive Wirkung zeigen die permanenten Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz; so konnte auch in 2014 der Gas- und Stromverbrauch je produzierter Tonne weiter gesenkt werden. Wenngleich die Gaspreise im Geschäftsjahr leicht nachgaben, wurde doch der Aufwand für Energie durch steuer- und umlagegetriebene Strompreissteigerungen und die Bildung einer Drohverlustrückstellung aus der Stichtagsbewertung für langfristige Energierahmenlieferverträge belastet. Das Verhältnis Materialaufwand zu Gesamtleistung konnte dennoch auf 25,1 % (Vorjahr 25,7 %) gesenkt werden.

Personalaufwand (16)

Der Personalaufwand stieg von TEUR 39.391 im Vorjahr auf TEUR 40.951 im Berichtsjahr, insbesondere durch ein insgesamt höheres Lohn- und Gehaltsniveau. Gegenläufig wirkt der gegenüber dem Vorjahr abweichende Ausweis von Effekten aus der Änderung des Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen. Im Vorjahr war dadurch der Personalaufwand mit TEUR 449 belastet. Das Verhältnis Personalaufwand zur Gesamtleistung liegt mit 47,1 % leicht unter Vorjahresniveau (bereinigt um Zinseffekt: 47,4 %).

Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter	2013	2014
Arbeiter	625	627
Angestellte	306	310
Auszubildende	44	45
Gesamt	975	982

Zum Bilanzstichtag liegt der Personalstand bei 979 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr 982 Personen).

Abschreibungen (17)

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (18)

Die unter dieser Position zusammengefassten Aufwandsarten betreffen im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Ausgangsfrachten, IT-Kosten, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Instandhaltungen, Aufwendungen für Mieten und Leasing, Werbekosten, technische Dienstleistungen, Beratungskosten, Messekosten, übrige Personalaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Kursdifferenzen. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Aufwendungen für im Geschäftsjahr vorgenommene Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 55 (Vorjahr TEUR 59).

Finanzergebnis (19)

in TEUR	2013	2014
Erträge aus Beteiligungen	0	191
Beteiligungsergebnis	0	191
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	483	331
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.481	2.360
(davon aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen)	(1.323)	(2.217)
(davon aus der Abzinsung von Personalrückstellungen)	(93)	(89)
Zinsergebnis	-998	-2.029
Finanzergebnis	-998	-1.838

Der Ertrag aus Beteiligungen resultiert aus der Zuschreibung bei BauscherHepp, Inc. Der Anstieg der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus dem geänderten Ausweis von Effekten aus der Änderung des Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen (TEUR 931). Im Vorjahr war dieser Effekt mit TEUR 449 im Personalaufwand erfasst.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (20)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr TEUR 1.807 (Vorjahr TEUR 1.283). Im Berichtsjahr sind die Anpassung der Leistungen bei Dienstjubiläen (TEUR 344) sowie die Zuschreibung der BauscherHepp, Inc. (TEUR 191) als positive Sondereffekte zu nennen. Im Vorjahr waren keine Sondereffekte enthalten.

Steuern (21)

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die in voller Höhe aus ordentlichen Ergebnissen resultieren, sind wie im Vorjahr im Wesentlichen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteueraufwendungen für das Berichtsjahr enthalten. Weiterhin sind saldiert geringe Erträge beider Steuerarten für Vorjahre enthalten. Im Vorjahr waren geringe Aufwendungen und Erträge für Gewerbe- und Körperschaftsteuer saldiert. Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

In den sonstigen Steuern sind Grundsteuern und Kfz-Steuern mit sonstigen Steuererstattungen verrechnet.

Entwicklung des Anlagevermögens

in TEUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Stand 31.12.2014
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene					
Rechte und Lizenzen	4.926	148	47	0	5.027
(davon Software)	(4.816)	(148)	(47)	(0)	(4.917)
	4.926	148	47	0	5.027
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	28.593	169	0	0	28.762
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.833	1.948	23	1.634	39.392
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.447	1.147	751	689	27.532
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.324	681	0	-2.323	682
	93.197	3.945	774	0	96.368
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.552	6.104	0	0	9.656
2. Beteiligungen	1.434	0	0	0	1.434
3. Sonstige Ausleihungen	199	0	12	0	187
	5.185	6.104	12	0	11.277
Summe Anlagevermögen	103.308	10.197	833	0	112.672

Entwicklung des Anlagevermögens (Fortsetzung)

in TEUR	Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene						
Rechte und Lizenzen	2.678	589	47	3.220	2.248	1.807
(davon Software)	(2.568)	(589)	(47)	(3.110)	(2.248)	(1.807)
	2.678	589	47	3.220	2.248	1.807
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	25.518	316	0	25.834	3.075	2.928
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.715	1.881	23	29.573	8.118	9.819
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.054	1.140	680	22.514	4.393	5.018
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	2.324	682
	75.287	3.337	703	77.921	17.910	18.447
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.733	0	191	2.542	819	7.114
2. Beteiligungen	1.108	0	0	1.108	326	326
3. Sonstige Ausleihungen	28	0	2	26	171	161
	3.869	0	193	3.676	1.316	7.601
Summe Anlagevermögen	81.834	3.926	943	84.817	21.474	27.855

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing-, Miet-, Pacht- und Dienstleistungsverträgen sowie aus der Verpflichtung zum Kauf der restlichen Anteile an der John Artis Ltd. bestanden am 31. Dezember 2014 im Gesamtbetrag von TEUR 18.099 (Vorjahr TEUR 13.618). Der in 2015 fällige Betrag beläuft sich auf TEUR 4.909. Auf den Gesamtbetrag entfallen langfristige Gebäudeleasingverträge in Höhe von TEUR 5.834 (Vorjahr TEUR 6.844).

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beträgt TEUR 883 (Vorjahr TEUR 1.317).

Finanzinstrumente

Die BHS tabletop AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt, deren Absicherung im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit externen renommierten deutschen Finanzinstituten erfolgt.

	Nennbeträge 31.12.2014 in TCZK	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2014 in TEUR	Buchwerte 31.12.2014 in TEUR
Devisenterminkontrakte CZK			
Positive Marktwerte	0	0	0
Negative Marktwerte	20.633	-6	-6
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Zinsswaps			
Positive Marktwerte	0	0	0
Negative Marktwerte	375	-5	0

Zu erwartende Geldausgänge in CZK für 2015 sicherte die BHS tabletop AG bereits im Geschäftsjahr durch ein Devisentermingeschäft über TCZK 20.633 ab.

Nicht zum Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Bewertungseinheit

Das bestehende Zinsswapgeschäft wurde zur Zinssicherung eines variabel verzinslichen Darlehens bis zum Jahr 2015 (ursprüngliche Darlehenssumme TEUR 3.000) verwendet. Der Marktwert ist nicht bilanziert, da das Swapgeschäft mit dem Darlehen eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gemäß § 254 HGB darstellt.

Bewertungsmethoden

Die Marktwerte des Devisenterminkontrakts und des Zinsswaps werden von den jeweiligen Finanzinstituten ermittelt und stellen deren aktuelle wirtschaftliche Einschätzung dar.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine aktive latente Steuer, die in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Ermittlung dieses Betrages erfolgt aufgrund eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 28,495 %. Dieser umfasst Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag darauf. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensionsrückstellungen, die in unterschiedlichen Bewertungsparametern zwischen Handels- und Steuerbilanz begründet sind. Weitere aktive Latenzen resultieren aus Unterschieden im Anlagevermögen sowie aus der Bewertung von Rückstellungen für Jubiläen, Überbrückungsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen. Aufgrund der handelsrechtlichen Bewertung von kurzfristigen Fremdwährungspositionen zum Devisenkassamittelkurs im Vergleich zum steuerlichen Wertansatz zu Anschaffungskosten ergeben sich ebenfalls aktive und passive Steuerlatenzen in geringerer Höhe. Weiterhin besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge. Insgesamt erwartet die BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2014 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen eine zukünftige Steuerentlastung von TEUR 5.573.

Einfluss steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis

In früheren Geschäftsjahren vorgenommene Sonderabschreibungen haben das Jahresergebnis 2014 per Saldo um TEUR 110 (Vorjahr TEUR 122) entlastet.

Mittelbare Versorgungsverpflichtungen

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen als Trägerunternehmen einer Unterstützungskasse i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf TEUR 2.553 (Vorjahr TEUR 2.144).

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 aufgeführt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2014 TEUR 1.516 (Vorjahr TEUR 1.044). Diese setzen sich aus einem fixen Anteil einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 667 (Vorjahr TEUR 651) und einem variablen Anteil in Höhe von TEUR 849 (Vorjahr TEUR 393) zusammen. Der variable Anteil der Tantieme setzt sich aus einem Short Term Incentive (STI) und einem nicht aktienbasierten Long Term Incentive (LTI) zusammen. Das STI 2014 beträgt TEUR 420 (Vorjahr TEUR 148), das LTI beläuft sich in 2014 auf TEUR 429 (Vorjahr TEUR 306). Bis zum Jahr 2013 wurden vom LTI vertragsgemäß 20 % einbehalten. Mit der Abrechnung 2014 wird dieser Einbehalt zusammen mit der finalen LTI-Abrechnung der Jahre 2011 bis 2013 an die Vorstände ausgezahlt; er beträgt einmalig TEUR 348 (Vorjahr TEUR 0). Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird das LTI auf Basis des rollierenden 4-Jahres-Durchschnitts des ROCE ermittelt und ohne Einbehalt ausgezahlt. Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des Handelsgesetzbuches verzichtet. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 624 (Vorjahr TEUR 621); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 8.166 (Vorjahr TEUR 8.180) gebildet. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 5) erfasst.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende Aktionäre sind gemäß der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

- | | |
|--|--------|
| • Deutsche Bank AG, Frankfurt | 28,9 % |
| • Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München | 28,9 % |
| • proHeq GmbH, Birkenfeld | 24,9 % |
| • Share Value Stiftung, Frankfurt | 7,0 % |

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG haben beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 0,40 pro Stückaktie als Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten. Damit wäre der Bilanzgewinn in voller Höhe von EUR 1.365.120 verwendet.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2014 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar Abschlussprüfer

Die Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernanhang enthalten.

Selb, den 23. Februar 2015

BHS tabletop AG



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 27. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Huber
Wirtschaftsprüfer



Kremer
Wirtschaftsprüfer

BHS tabletop AG
Ludwigsmühle 1
95100 Selb
Deutschland
Telefon: +49 9287 73-0
Fax: +49 9287 73-1114
kontakt@bhs-tabletop.de
www.bhs-tabletop.de

www.bauscher.de
www.tafelstern.de
www.schoenwald.com
www.tools-and-technologies.de